<36622618250019

So sprechen die Schwaben.

So sprechen die Schwaben.

Herausgegeben

von

Dr. Anton Birlinger.

Berlin,
Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung.
(Harrwitz und Goßmann.)
1868.

Hab diese Ding den mehrern Theil gesehen und auch vil von frommen Leuten erfragt und erfahren.

Lyrer, Schluß der schwäb. Chronik.

Meinem Freunde

Prof. J. Knabl

an der k. b. Akademie der Künste
in München

zugeeignet.

Vorrede.

Beim Sammeln meiner volkstümlichen Sagen, Sitten und Lieder glaubte ich die kleinen, mitunter sehr kräftigen Sprüche und Redensarten nicht am Wege liegen lassen zu dürfen; hob sie auf, und so wuchsen die Nummern von Tag zu Tag, bis endlich gar dieses Büchlein daraus entstehen konnte. Mag vielleicht darunter bisweilen ein übelriechendes Pflänzlein sich eingeschlichen haben: es gehört zur Sache wie die Giftpflanze zu Feld und Wald. Ich mußte oft, um den frischen Thau nicht zu verwischen, die Mundart beibehalten, zu deren Verständniß eine Worterklärung beigefügt ist. Wenn ich auch schriftlichen Werken aus älterer Zeit Einiges entnahm, so waren es nur solche Bücher, deren Verfasser aus jeder Zeile als Schwaben erkenntlich sind und die auch für ein größeres Publicum schrieben. Das Land, auf dem ich sammelte, ist Schwaben zwischen Iller und Lech, sodann das wirtembergische

Gebiet bis an den Oberrhein. Das Mitgeteilte dürfte vielfach auch anderwärts zu Hause sein, aber das hindert nicht, es hier als den Schwaben eigen zu geben: das Lied, Sage, Sitte, Sprichwort sind Gemeingut aller Deutschen.

Daß es sich lohnt, die Kraftsprüche des schwäbischen Bauern aufzuzeichnen, mag der Leser bald ersehen. Das sind nun nur wenige Goldkörner: deren giebt es in Schwaben noch tausende. Wo solche Blätter aber von den Bäumen niederriseln, darf eine emsige Auflese nicht unterbrochen werden. Ich bitte alle Freunde echter Volkspoesie in meinem Heimatland mir sammeln zu helfen; danke herzlich jenen, die es schon vor Jahren getan: Dr. Buck, M. Grimm, Bettenmann, Schneider, Erhard, Knoll, J. Mayer. Einem kann ich diesen Gruß, das Büchlein, aus der Ferne nicht mehr zuschicken, der sich viel Mühe damit gegeben: meinem unglücklichen † Bruder Bruno.

Berlin, im August 1868.

Anton Birlinger.

Sprichwörter.

A.

1. Wer einen Aal will halten beim Schwanz,
Dem bleibt er weder halb noch ganz. Ob. Schw.
2. Kurze Abendmalszeit,
Lange Lebenszeit. Wurmlingen. T.
3. Wenn das Wenn und Aber nicht wär, so wär Kuhdreck Butter worda. Ob. Schwab.
4. Wäre nicht das Aber,
Hätt jedes Roß sein Haber. Ob. Schwab.
5. Wer Acht hat, kommt um nichts.
Beim Spiele. Hochberg. Saulgau.
6. Mit einem nahen Acker und einer weiten Schwiegermutter kommt man am besten aus. Rotenburg.
7. 's best Almuosa ist, das ein Bettler dem andern giebt. Ob. Schwab.
8. Murgareaga, Altweiberweh,
Bis um Neune ist neana nint me. Wurml. T.
9. 's Alter ist eine Krankheit.
10. Das Alter kommt in allerhand Gstalten; macht aber keine großen Sprüng. Wilfertsw.

11. Bei den Alten
Wird man wol gehalten.
Bei ungleichalterigen Heiraten.

12. Dear d' Schur hat, hat 's Amt. Ob. Schw.

13. Aller Anfang ist schwer: nur 's Lumpensammeln nicht; der Sack ist anfangs leer und leicht. Ob. Schwab.

14. Ein guter Anordner ist besser als zwei Schaffer. Saulgau.

15. Des ist a Fest im Appelen Garta und d' Appel ist nett daheim. Riedlinger Gegend.
Spott für Leute, die einen großen Lebetag machen und nichts haben.

16. Der Argwohn ist ein Schelm.

17. Der Argwohn betrügt einen Mann und ißt mit dem Teufel aus einer Schüssel. Ob. Schw.

18. Ein Arm gehört der Liebe, der andere der Freundschaft. Deißlingen.

19. Dem Armen blast der Wind ins Gesicht. Das.

20. Der Hagelschlag macht keine Theurung, aber arme Leut. Saulgau.

21. Armer Leut Schwein und reicher Leut Kinder seind bald zeitig, d. h. bald alt genug (zum Heiraten). Ob. Schwab.
Auch der Memminger Chronist Schorer, 1660, S. 91 führt das wahre Sprüchlein an.

22. Reicher Leut Kinder und armer Leut Kälber sind bald alt genug. Ob. Schwab.
23. Der Arme muß überall der Katze die Schellen anhenken.
24. Der Arme muß überall den Hund heben.
25. Ist einer reich:
So geht man mit der Leich;
Ist er arm:
Daß Gott erbarm! Rotenburg.
26. Der Mann ist blutarm; hat gar nichts als Läus und die sind krank. Ob. Schwab.
27. Armut krätzt und beißt. Deißlingen.
28. Reichtum jubilirt,
Armut studirt. Schussenried.
29. Armetei bringt Haderei. Weingarten.
30. Bei den Reichen lernt man 's Hausen; bei den Armen 's Kochen. Deißlingen.
31. Holzhacken und Wasserschlappen
Giebt schmale Arschbacken. Wurml. Rotenb.
32. 's ist nett überall, daß man den A. putzt voar ma gsch.. hat. Gundelfingen.
33. Alles hat seine Art
Wie der Bock seinen Bart. Ob. Schwab.
Auch in einem Quartbande: Arcana Naturae. Nürnb. 1627.
34. Aufgeschoben ist geschenkt. Ertingen.

35. Aufrecht ist Gott lieb. Wurml. T.

36. Aufrecht hinkt nicht. Ebenda.

37. D' Auga uff oder da Geldseckel! Ob. Schwb.

38. Was das Aug sieht, glaubt 's Herz. Rotweil.

39. Wenn ein Aug nicht sehen will,
Helfen weder Licht noch Brill.

40. Nichts ist gut für die Augen.
Bei Augenkranken alle Mittel gefährlich.

41. Wer nicht ausgeht, kommt auch nicht ein.
Alte Zunftsprache in Rotenb., wer nicht in die Fremde geht ꝛc., wie das alte: ein unversucht Kind ist bei den Leuten wie ein Rind. Schweigger.

B.

42. Wenn der Bär da ist, ist 's unnötig nach seinen Tritta zu fragen. Ob. Schwab.
Auch in Hedion's auserlesener Chronik, Straßb. 1543, S. 623: „so der Ber zugegen ist, bedarf es nit, daß man vil nach den Fußtapfen Frag hab."

43. Auf die Frage bei der Taufe, wie der Bub heißen soll, antwortet der Bauer: glatt a weg Baschte: es darf no 'n Treibbueba gea.
Hohenzollern

44. Auf einem vollen Bauch steht ein fröhlicher Kopf.
Auch in Seuse's Briefen.

45. Der Baur ist halt a Baur. Saulgau.

46. Die Baura sind Laura.

47. A Baur und a Stier
Ist ein Thier. Leutkirch.

48. Große Fuhren
Arme Buren;
Kleine Führle
Reiche Bürle. Deißlingen.
Es sind die Ackerfurchen gemeint.

49. Des ist a=n=anders als Baur komm rauß.
D. h. nichts so leichtes. Haid. Saulgau.

50. Pfeschingbaum und Bauragwalt
Wächst schnell und vergeht bald.

51. Wenn man den Bauer bittet, so stolzet ihm der Bauch.
J. Herold, Chronik von Schwäb. Hall.

52. 's frißt kein Baur ungschmalza, außer ear werf 's vorhear in Dreck. Bettringen.

53. Wenn der Baur ett mueß
Rührt er weder Hand no Fuß;
Wird er aber zwunga,
So springt 'r mit Pfeiff und Tromma. Deißl.

54. Es giebt nix Aergeres als wenn der Baur ein Edelmann wird.

55. D' Baura juzget erst wenn sie heimgend.
D. h. nach vollbrachter Arbeit.

56. Bäurisch gfahra ist glei besser als herrisch gloffa oder ein Schuh überm Boda ist glei besser als gloffa. Riedlinger Gegend.

57. D' Baura sind Klammhocka. Saulgau.

58. Ist am besta, ma nimmt 's überhaupt wie der Teufel d' Baura. Ertingen.

59. 's ist no koin Baur in d' Finsteri ganga. Ravensburg.

Läßt sich nicht so leicht übertölpeln.

60. Seit der Baur die Uhratafel kennt, sind die Zeiten schlechter.

61. Seit d' Baura die 10 Gebot nimma haltet, hält au unser Herrget die Wetterregla nimma.

62. Gradweg wie der Teufel die Baura holt. Sch.

Sch. bezeichnet Schmidt, schwäb. Wörterbuch, Anhang.

63. Bellige Hunde beißen nicht. Deißlingen.

64. Es giebt kein Stück, wenn der eine den Berg nauff will, der andere nab. Weingarten.

65. Die neuen Besen kehren wol,
Die alten machen d' Winkel vol. Weingarten.

66. Was Betrug beschert
Gar nicht lange währt.

67. Dein Gespött zerreißt mir kein Bett. Sch.

68. Vom Betteln wird man nicht arm, aber unwert. Riedlinger Gegend.

69. Man muß den Bettel verstaun;
Aber da Strich kenna.
Alte Studentensprache: vom Terminiren in den Ferien.

70. 's giebt kein Bettler mehr als ein Vergeltsgott. Saulgau Gegend.

71. Schlag da Bettelmann todt,
Häst 's Säckle und 's Brot. Ehingen a. D.
So sagt man zu einem Kinde, das ungestüm Brot fordert.

72. Man muß den Beutel nicht weiter aufthun als er ist.

73. Wer in seinen Beutel lügt
Niemand als sich selbst betrügt.

74. Weißbier,
Scheißbier. Saulgauer Gegend.

75. Ear beßret se wie 's Wietlis Bier: sell ist zu Essi woara. Ertingen.

76. Wie 's Kohlers Most, dear ist zäh worda.
Poltringen.

77. Dear lot 's Bier auch itt saur weara. Ob. Schw.

78. Des ist a guete Bir?
Antw.: Hm, schätz woll a doagete!
Wird von einem zweideutigen Charakter gebraucht.

79. Der ka Bira sieda und d' Stil ett naß macha.

Oefter auch in Augsb. Chroniken.

80. Dear woißt bei seina Bira wenn andera Leut die iehra zeitig sind. Zwifalten.

81. Man sagt zu einem nett Blaß außer 'r hat a Sternle am Hirn. Man sagt zu keim Kalb Bläßle, das koin Zoacha hat. Wurml. T.

82. So lang es nett blizt, schlägt 's nett ein. Ob. Schwab.

83. Gstocha da Bock, worum got 'r an 's Kraut. Beim Spiele. Horgen.

84. Wenn 's Glück will
No geit der Bock Mill. Ertingen.

85. Was recht ist, ist Gott lieb:
Was a Goiß stielt ist koin Bockdieb. Ob. Schw.

86. Deam ist 's nie wol, wie 'm Bock, bis er seine Tracht hat. Ob. Schwab.

87. Je älter der Bock, desto steifer die Horn. Ob. Schwab.

88. Der mag lieber nix thun als Bolla hüeta; Ob. Schwab.

89. — als 's Tuoch hüeta. Unter der Alb.

Bollen sind die an die Sonne zum Aufspringen in Blahen gelegten Leinsamenkapseln.

90. Je böser
Je besser! Ob. Donau.

Auch im Mülheimer Pfarrurbar. Handschrift. 17. Jahrh.

91. Mit 'm Bösa muß ma 's Böse vertreiben.
Wurml. T.
So sagt der Gesunde zum arzneienden Kranken.

92. A Braut
Aber itt laut. Wurml. T.
Von einer noch unsicheren Verlobung.

93. Was a Brennessel weada will, muß bald brenna. — Was a Häple weada will, muß sich bald krümma.

94. 's fremd Brot ist ein herbes Brot.

95. O, no a Bröckele Broat, wie der Hagarieder verloara haot, selt haot d' Musel ('s Waiche) 7 Pfund gwoga. Mindeltal.

96. 's fremd Brot schmeckt besser.

97. 'm oima sein Taod,
Ist 'm andera sein Braot. Ertingen.

98. 's ist nett, daß d' Madel bächt; man hat noch Braot genug. Oberndorf.
Es ist von einer vermeintlichen Not nichts vorhanden.

D.

99. Jedes Dach
Hatt sein Ungemach.

100. 's ist nirgends schöner als daheim und wenn d' Heimat nur a Saustall ist. Rotenburg.

101. Wo kein Dank ist auch kein Ehr.
102. Hab Dank! füllt den Beutel nicht.
103. Mit Hab Dank! schmelzt man keine Suppe. Ob. Schwab.
104. Du bist a Kerle wie David; nu kannst nett Harpfa schlah. Wurmlingen. T.
105. Wenn man Deutsche verderben will, nimmt man Deutsche dazu. Altschwäbisch.

So heiße ich einige ältern in Stuttgart, Tübingen 2c. gedruckten Werken entnommene Sprüche.

106. Vor 'm Dieb kann man 's Haus zumachen, aber vor 'm Betrüger nit. Saulgau.
107. Wenn du willst haben, daß dir etwas ling,
So guck selber noch deam Ding. Deißlingen.
108. Disteln stechen, Nesseln brinnen,
Wer will alle Falschheit kennen? Deißlingeu.
109. Distel und Nessel
Giebt Schmalz in Kessel. Ebenda.

Diese Fütterung macht die Haustiere fett.

110. Meinst itt au 's wachs dir a Birk uff der Nas, du seahist schon 's Dölderle knappa? Heuberg.

Spottrede auf einen der allzuvoreilig auf einen Erfolg wartet.

111. Wo 's in der Früh donnert, schlägt 's am Mittag ein. Rieß.

Von der Ehe.

112. 's ist kein Dorf, 's hat seine Kirchweih.

113. Du verstost da Dreck, du mußt Häfner werda.
Augsburg.

114. Do host da Dreck! was gilt der Butter.
Wenn man Geschirre zu Boden fallen läßt. Ebenda.

115. 's ist drolet wie bolet. Saulgau.
Es ist immer einerlei.

116. Was nicht rund ist, kann man nicht drolen.
Ebenda.

117. Ich bin nicht so dumm, ich hab nu 's Häs so dumm an. Ob. Schwab.
Sagt einer den man bespötteln will wegen Verstandesmangel.

118. Der ist z' dumm zum Rübenrupfen; er rupft 's Kraut a und lot d' Rüb stecka.
Ebenda. Gmünder Gegend.

119. Der ist so dumm als St. Neff uff der Bruck, deam Hend d' Spatza in 's Fidla gnistet. Horgen.

E.

120. 's Pärle ist 's Edelmanns Wunsch.
Haid. Saulgau.
Zwei Kinder und nicht mehr wollen die vornehmen Leute haben.

121. Viel Kinder erwürgen sogar den Edelmann.
Ebenda.

122. Der Ehstand ist ein Zottli. Horgen.
D. h. schleppt immer etwas nach sich.

123. Ueble Raben, üble Eier. Altschwäb.

124. Wie 's Ei, so 's Hennele.

125. Ein Ei ist der Henn ihr Tagewerk.
Weingarten.

126. Ein Ei einer Stundt, Brot eines Tags, Wein eines Jahrs alt, ist ihre beste Zeit. Altschwäb.

127. Eigennutz
Ein böser Butz. Niederhofen.

128. Einigkeit erhält das Haus,
Unfrieden jagt das Glück hinaus.
Wurml. T.

129. 's alt Eise und 's schwarze Blech,
Zahlt dem Schmid a manche Zech. Wurml. T.

130. Viele Händ
Machet bald ein End. Erolzheim.

131. Außen wie Engel,
Innen wie Bengel. Saulgau. Haid.

132. 's ist a schleachts Essa um a Teller und a Tischlacha. Horgen. Rotweil.

133. Um a Tischtuch ist 's a schleachts Essa.
Saulgau. Haid.

F.

134. 's ist besser ein Faden groß,
Als ein Fluß bloß. Deißlingen.

135. Voar fanga
No erst hanga! Wurml. T.
oder:
No erst derno langa.

136. Besser hollaos gfahra, als virnemm gloffa.
Wurml. T.

137. Wer vom Hoffen lebt, stirbt am Fasten.
Ehingen a. D.

138. A fauler Fisch und a Gast
Die werdet bald zur Ueberlast. Ertingen.

139. Faule Leute haben eine herbe Zeit. Saulg.

140. Wer keine Hand hat, kann keine Faust machen. Weingarten.

141. 's muß a schleachter Herr sein, wenn er nicht 's Johrs a mol zum Fenster 'raußgugga darf.
Flochberg.

Wird in verschiedenem Sinne angewendet, besonders aber vom Zehen, der durch den blöden Stiefel oder Socken herausguckt.

142. Die thund älls, als nett ferrla.
Saulgau. Haid.

Schweinchen gebären; von zweideutigen, unsauberen Leuten.

143. Fetig (fertig) wol wär d' Arbet, aber ett grota, sagt der Lehrbub. Saulgau.

144. Meister, d' Arbet ist fertig, sagt der Lehrbub, soll i sie glei flicka?

145. Man hält manchen für fett: er ist nur geschwollen. Alemannisch. Baar.
Hausleutner, schwäb. Archiv, I., 322.

146. Gfingerlet und pfiffa ist zweierlei. Erting.
Meister und Schüler werden dabei gedacht.

147. Auch zum Flohfangen gehört ein Vorteil. Weingarten.

148. 's Foppen kann ich nicht leiden; 's Vexieren kann ich selbst. Saulgau.

149. Frag nicht, so lüg ich nicht. Haid. Saulgau.

150. Frauengunst macht guten Willen. Hochberg. Saulgau.

151. Der Fresser wird nicht geboren, er wird erzogen. Ebenda.

152. Handelschaft leidt keine Freundschaft. Weingarten.

153. Freund in der Not
Gehen zehn auf 1 Loth,
Und sollt die Not noch größer sein
Gehen zwanzig auf 1 Quintlein.

154. Der Frosch hot 's a mal probiert und ist mit sammt da Hosa in 's Wasser gesprungen.
Bei einem Wagniß. Um Burgau.

155. Ein jeder Fuchs sehe zu seinem Balg. Schweig.

156. Heut gehts schmal her, hat der Fuchs gsagt, er hat nur eine Mücke gefangen. Sch.

157. Wenn seine erste Lüge ein Füllen gewesen wäre, so wären die Pferde nicht so teuer.
Wilfertsweiler.

G.

158. Der hat seinen Mahnbrief ehlicher Geburt, darum so liegt die Gabel in der Streu und die Katze auf dem Herd. Altaugsb.

159. Behüt uns Gott vor Gabelstich, dreimol giebt neun Löcher. Sch.

160. Grad reacht, daß d' Goiß verreckt ist: 's Heu ist rar. Hertfeld.

161. Mit Gwalt kann man d' Gaiß dahinta rum lupfa, aß Gott versprich. Ob. Schw. Weing.

162. Wer die Gaiß anbindet, mag sie hüten. Sch.

163. Wann d' Gaiß wol steht, dann scharrt sie.

164. Wenn 's der Gaiß z' wol ist, so stampfet sie.
Saulgau.

165. Unser Herrgott läßt der Gaiß den Schwanz

nicht z' lang wachsa, sonst thät sie sich die Augen ausfitzen. Gmünd. Sonst.

166. Für den Galgen hilft kein Goller und für das Kopfweh kein Kranz. Sch.

167. Was an den Galgen gehört, versauft nicht.
Saulgau. Haid.

168. Denn wo nit Leut sein
Da setzt man d' Gans uff d' Bankh.
Werner v. Zimmern.

169. Gassenlächler, Hausbehler.

170. Mach mir meinen Gaul nicht scheu (od. Schimmel); ich reit einen Rappen. Flochberg.

171. Einem geschenkten Gaul,
Gugget ma ett in 's Maul.

172. Dem Trauwol hat man den Gaul weggetrieben. Schwarzwald.

173. Groß und faul
Giebt auch 'n Gaul;
Klein und keck
Stößt dem Größten d' Nas in Dreck. Deißl.

174. Gedanken sind zollfrei aber nicht höllfrei.
Weingarten.

175. 's gond viel geduldige Schof in oin Stall und die ungeduldige noch vil me, ma wirft 's no enne. Wurmlingen T.

176. Es ist gleich viel geiget, wenn die Saiten gerichtet sind. Deißlingen.
177. Ein Roter und ein Geiziger sind gleich beisammen. Haid. Saulgau.
178. Kein Geld, kein Schweizer.
Wol von dem Kriegsdienstnehmen in anderen Ländern.
179. Des lot ma gealta (unterlassen), sagte der Steffa von Reuthe als er zu der Magd liegen wollte und sie nirgends fand. Weingarten.
180. Wann Geld redt, schweigt wol alle Welt still.
Salom. Schweigger.
Reise nach Constantinopel. Gedruckt Nürnb. 1608. Schweigger, ein echter Schwabe aus Sulz a. N.
181. Genug kriegt nett genug. Saulgau.
182. Man schimpft einen Gerber nicht, wenn man ihn einen schäbigen Mann nennt.
183. Hast gestig gerbt, witt heut uf da Markt fahra? Saulgau.
Wortspiel.
184. Wackere Gesellen machen gute Freund.
Hochberg. Saulgau.
185. Je mehr man Fremden Gesundheit trinkt,
Je mehr die eigene Gesundheit hinkt. Altaugsb
186. Gute Nacht Glaser! d' Scheiben sind alle hin.
Alles verloren. Oberndorf.

187. Wenn 's Glück regnet, stehen wir unter, und wenn 's Brei regnet haben wir kein Löffel.
D. h. immer zu spät. Rotenburg.

188. Du bist a Glückskind, du findst da Dreck im Mondschein. Baach.

189. Das Glück ist zu gläserin, wenn es am hellsten scheint, so bricht es am leichtesten.
Alte Augsb. Chronik.

190. Wann Gott mein Glück führt, führt Gott mein Glück wol. Saulgau. Hochberg.

191. Einem nüchternen Mann geht kein Glück an.
Ebenda.

192. Jetzt sitzemer uff da Gluffa, drum haben wir Dreck am Stecka. Ob. Schwab.

193. Gmachthun kommt auch heim, aber 1 Stund später. Wurml. T.

194. Irra ist menschlich, hot der Gockeler gsait, wie er uff a Geit (Ente) nuffgesessa ist. Saulg.

195. Es lernt Niemand aus,
Bis das Grab ist unser Haus. Deißlingen.

196. Der Gräber ist ein fauler Hund, 'r kommt immer hinten nach. Ebenda.
Die Reue immer zu spät.

197. Viel Gras macht a guete Waid!
Hochberg. Saulgau.

198. Nehmen Sie meine Grobheit für Höflichkeit an, sagte der Pfannenflicker von Leinzell nach der Unterhaltung.

199. Es schwäzt keiner gscheider aß 'r ist.

200. Dear ist gscheider als Salomon's Katz: die ist hinderafürschge da Bom nuff krisa, daß ma 's Fidla ett gsea hot. Weingarten.

201. Zwischet zwei Rosa gehört a Gschoß. Das.

202. Gut und krumm
Ist auch nichts um. Haid. Saulgau.
Vom Weg.

203. A guter Weg krumm ist nint um! Deißl.

204. z' gut ist a Stück von der Lüderlichkeit.
Bettringen.

205. Große Gwalt
Wird selten alt. Wurml. T.

206. Gewicht und Maß verlangt die Welt;
Sie giebt dafür ihr schönes Geld. Wurml. T.

207. Der erste Gwinner trägt den Sack leer heim.
Horgen.

208. D' Vile
Bringt Gwile. Weingarten.
D. h. Gewinnle, alem.

209. 's Gewissa läßt sich biegen.

210. Gwonna mit Schand:
Geht schnell von der Hand;
Gwonna mit Ehr:
Das wird immer mehr. Wurml. T.

H.

211. Kurze Haur sind bald gebürstet.

Von kleinen Erbschaften und Malzeiten. Hausleutner schrieb das schon am Ende des vorigen Jahrh. auf. I., 40.

212. Das Hâ (haben) ist besser als das hätt ich.

213. Der Haber ist nie vor dem Korn reif geworden. Haid. Saulgau.

214. Kurze Häber, lange Säck. Wurml. T.

215. Kurzer Hafer hat viel Körner.

216. An bösen Schulden nimmt man Haberstroh. Sch.

217. Zuletzt ist man am Haberstroh
Bei allen Schulden froh. Wurml. T.

218. Man sieht aus den Scherben, wie der Haf gewesen ist. Salomon Schweigger.

219. Des ist a Gschickter; dear gugget in neun Häfa zmol und noch d' Stiegen nouff! Ob. Schwab.

Von Schielenden gebraucht, denen man meist einen zweideutigen Charakter beizumessen pflegt.

220. Wenn des Spatza sind, laß i mein Theil im Hafa. Rotenburg.
Wenn 's gut ist, verzichte ich.

221. Die Häfner sind solide Leut: sie schlagen nicht gern auf ihre Waare. Deißlingen.

222. Man geht hinaus, wo der Hag am niedrigsten ist. Haid. Saulgau.

223. Ma muß no numm wo Stiegela nieder sind. Ertingen.

224. 's ist Schad derfür, hot der Hailfinger Mann gsagt. Rotenburg. Umgegend.

225. D' Hailfinger huestet reich und speiet arm aus. Rotenburg.

226. Noch heiklich sein kommt nichts.

227. Viel Hände sind überall gut, nur nicht in der Schüssel und im Haar. Wurml. T.

228. Der best Handel ist kein Groschen wert.

229. Z'viel Handwerker verderben den Mann.

230. Da liegt der Has im Busch. Altaugsb.

231. Wo der Has auf die Welt kommt, da bleibt er.

232. A halb Haus ist a halbe Höll. Wurml. T.

233. Der Prost
Hat schon Manchem 's Häusle kost. Ob. Schw.

234. Dear ist vor Tag im Haus wie d' Henn. Rotenburg.

235. Vor jedem Haus liegt ein Stein,
Ist er nicht groß, so ist er klein. Deißlingen

236. Mit Vielem kommt man aus;
Mit Wenigem hält man Haus. Weingarten.

237. Alte Küh und junge Hennen helfet da Weiber hausa. Haid. Saulgau.

238. Was man verheiratet, hat man schon verhauset. Ob. Schwab.

239. Man kann auf einem Steinhaufen hausen. Leutkircher Haide.

240. Uff einem Küssle muß ma mit einander hausa. Horgen.

241. Wol ghechlet giebt guten Flax. Hochberg. Saulgau.

242. Helf Gott! sagen die Rotenburger in der Erndte.

243. 's Hemmet liegt mir näher als der Rock.

244. Die Henne legt nicht bis es Zeit ist. Saulgau.

245. 's gehört älles dir was d' Henn legt, nur d' Eier nett. Wurml. R.

246. O je! dear ist wie 's Müller's Henna: die hot da Keara ett gmöht. Deißlingen.

247. Bist g'neriger aß der Sara Heale: sell ist uff der Miste verreckt.

248. Du bist gscheider aß d' Denzinger Henna, die ganget ge Desinga gescharra. Wettenhausen.

249. Der kennt den Hennadreck zum Gatter nein.
D. h. er ist pfiffig. Rotenburg.

250. Lond m'r d' Herra gaun,
's duot koiner 'm andra âstaun. Ebenda.

251. Herrengunst und Rennsnegelein riechen über Nacht aus. Ob. Schwab.

252. Do leischt (ligst) Hearzwasser: worum hoscht so gsoffa, sagt der Säufer und erbricht sich nochmal. Ebenda.

253. Gut Heu, hat der Esel gsagt und hat den Lebkuchen gefressen. Rotenburg.

254. 's ist ällemol ebbis des da Himmel hebt: suß wär ear scho lang abbikheit. Wurml. T.

255. 's ist guet, daß der Himmel itt abbikheit: suß wäre alle Vögel gfanga. Ebenda.

256. Es ist nit gut sprentzen in den Himmel: wann es fällt herwiderumb in das Antlitz.
Altes handschriftl. schwäb. Buch.

257. Der Himmel ist nitt für die Gäns gebaut.

258. Bei vielen Hirten wird übel gehütet. Horgen.
Vergl. bei Bullinger, Schweiz. Chr.: wo vil Hirten sind diewyl es einer uff den andern verlaßt, werde übel gehirtet und gesorget.

259. Hitzig
Ist nett witzig. Saulgau.
260. Jeder Schreiner hot 'n Hobel im Kopf. Deißl.
261. Es muß am Holz sein, wenn es will a Geiga geba. Ehingen a. D.
262. Wenn 's nitt im Holz steckt, giebt 's keine Pfeiffe. Deißlingen.
263. O deam rinderet der Holzschlegel uff der Bühne. Ob. Schwab.
Hat Glück.
264. Der Hopf (Hoffer)
Ist a Tropf. Altshausen.
265. Je krümmer der Stock, desto fester das Hopt. Deißlingen.
266. A jetzt hab i meine alten Hosa an, hat dear gsagt, der kein Geld hatte, daß ma de neue flicke kann. Flochberg. Sonst.
267. Viel Rutscha geit bais Hosa. Ob. Schwab.
268. Hottume Scheagg! Grötzinga zu! sagen die Lautertäler und weisen den Blöden den rechten Weg.
269. Wenn der Hund hin ist, soll auch der Schwanz hin sein. Friedingen. Tuttl.
270. Du darfst nur sagen: Teller; dann scheißt dir der Hund eine Wurst. Weingarten.

271. Bösen Hunden muß man die besten Brocken hin werfen. Ob. Schwab.

272. Es ist besser es komme sein Geld unter die Leute, als wenn er darauf säße, wie des Gärtners Hund auf dem Heu. Augsb.
Paul v. Stetten in seinem Buche: Erläuterungen. 110.

273. Wenn man gnug gessen hat, hilft a Pfeiff Duback für da Hunger. Wurml.

274. Gerat das Kalb nach der Kuh,
So werden der Huren zwue. Sch.

J.

275. Viele Jahre, viele Sünden.

276. Wie man ißt, so schaffet man. Weing. Sonst.

277. Je länger Junggesell,
Desto länger in der Höll. Wurml. T.

278. Wer in der Jugend fährt, muß im Alter laufa. Rotenburg.

K.

279. Es kommt selten was Besseres nach dem Käswasser.

280. Einer gschickten Katz vertrinnt auch eine Maus. Deißlingen.

281. Des wär no schöner: wenn d' Katz mit da Henna fliegen thät. Rotenburg.
282. Mach di nett mausig, i ho d' Katz im Sack. Horgen.
283. Der weiß wo die Katze in Teig langt. Sch.
284. Ist die Katz hinaus,
Tanzet uff 'm Tisch die Maus. Wurml. T.
285. Ist die Katze aus 'm Haus,
So tanzet die Maus.
286. O i hab a Freud, wie d' Katz an der Ofagabel. Rotenburg.
287. Des ist für d' Katz, no hat der Hund erst nix. Wurml. T.
288. Des ist m'r z' stark wie der Katz d' Gaißmilch. Bettringen.
289. Wenn man will da Frieda haun,
Muß ma Milli (Milch) an 's Kätzle laun. Oberdorf.
290. Von den alten Katzen müssen die Jungen das Mausen lernen.
291. Der erste Kauf
Der beste Kauf.
292. Wie man kegelt setzt man auf.
293. Wenn man mit ihm kegelt, so setzt er auf. Beim Spotthinausgeben. Haid.

294. Der lacht nur in den Keller, damit 's Niemand sieht. Saulgauer Gegend.

295. Du bist der Kernen wenn man Mausbollen gerbt. Haid. Saulgau.

296. Du bist der Kernen wenn man in die Nuß sch.. Weingarten.

297. Man muß d' Kilk im Doarf laun. Wurml. T.

298. Eine Mutter wie arm
Gibt doch einem Kind warm. Rotenburg.

299. Kinder sterben
Ist besser als Kernen gerben. Horgen.

300. Viel Kinder, viel Segen Gottes. Saulg.

301. Viel Kinder, viel Augen Gottes.
Haid. Saulgau.

302. Lieber a Stuba voll Kinder aß a gotziger Krippel. Weingarten.

303. Speikinder sind Gedeihkinder. Rotenb.
Die welche sich oft erbrechen, gedeihen gut.

304. Die Kinds-Kinder soll man nicht wissen lassen, wenn der Unbau nicht gerät.
Ergenzingen.
D. h. nicht zur Faulheit reizen, was geschieht, wenn man sie wissen läßt, daß auch hie und da unbebautes Land gute Ernte giebt.

305. Niemand zieht böse Kinder dann die Bettler.
Auch in einer altwirtemb. Kastenordg. v. 1536.

306. Reicher, edler und ansehnlicher Leut Kinder geraten selten wol. Salomon Schweigger.

307. Auf den Dörfern erzieht man feiste Rinder, aber ungschickte Kinder. Ob. Schwab.
Auch im Buche gegen die Unkeuschheit v. Pfarrer v. Thann: Arche Noe's. 17. Jahrh. Allgäu.

308. Nah bei der Kirch, nah bei der Höll. H.-Saulg.

309. Man sagt von der Kirchweih bis sie kommt. Ebenda.

310. Von der Kirbe
No (noch) lang wälla
Um koane mürbe. Wurml. R.
D. h. Berte, Kuchen; es versprechen und nicht halten.

311. Wer stielt kommt in den Korb. Heilbronn.
Noch heute üblich von der alten Gissibelstraße her.

312. A so! des ist a-n-anders Koara, hat der Müller gsait und hot in ann Mausdreck bissa. Ob. Schwab.

313. Krankendienst geht über Gottesdienst.

314. Wo der Kreuzer gschlagen ist, da ist er am meisten wert.

315. Man löscht zuerst in seiner eigenen Küche wenn 's dort brennt. Saulgau.

316. Wer viel in der Kuche umgeht, bekommt gemeiniglich den Kucheschlüssel.
D. h. einen Rußstrich.

317. Der sieht 's der Kuh am Hintern an, was der Butter in Paris kost. Rotenb.

318. Ein guter Schütz verschießt eine Kuh, ein schlechter aber zwei.

319. Eine Kuh
Deckt alle Sorgen zu. Haid. Saulgau.

320. Wo 's der Brauch ist, legt man d' Kueh in 's Bett.

321. Was woißt eine Kuh wenn 's Sonntag ist; man geit 'r ja koin weiß Hemmet. Rotenb.

322. Ist die Kuh hin, soll 's Kälble auch hin sein. Saulgau. Haid.

323. Gott giebt wol die Kuh,
Aber nett den Strick dazu.

324. Vater zünd d' Laterna an, die Kuh will kälbern, 's ist aber nu a Stierle, sagte der dumme Bube. Flochberg.

325. Was versteht eine Kuh von einer Muscatnuß, wenn sie Heu frißt. Rotenburg.

326. Allen Menschen recht gethan,
Ist eine Kunst, die Niemand kann. Deißl.

L.

327. Je besser Land, je besser Leut
Ob. Schwab. und Arche Noe's 439.

328. Wenn das Land reich ist, ist das Wasser arm.
Erolzheim.

329. 's ist überi mit Landau! Kletgau.
D. h. alles verloren.

330. Lang und rahn
Taugt nirga nan!
Kurz und dick
Geit au a Stück! Wurml. T.

331. Willst du lange leben, so iß wie die Katze und trinke wie der Hund. Saulg. Gegend.

332. Es will Alles lange leben und doch nit alt werden. Saulgau.

333. Wenn du nett wärst und 's täglich Brot, dann müst man d' Supp lappa. Weing.
D. h. wie Hunde trinken ohne Brot. Scherzhaft zu einem unnützen Menschen gesagt.

334. Mit den Lebenden kann man hausen;
Mit den Todten kann man 's nimmer. Das.

335. Der Ebe und der Unebe hend mit einander da Loab geßa. Ertingen.
Offenbar mit lauter eben und uneben herunterschneiden ging 's zu Ende.

336. Man soll nie Läus in den Pelz setzen; sie wachsen schon selbst darin.

337. 's ist besser a Laus im Kraut, aß gar koin Speck. Saulgauer Gegend.

338. Wenn d' Laus 'n Kreuzer gilt, dann haben wir keine. Rotenburg.

339. Wem etwas mehr wert ist als eine Laus,
Der heb 's auf und nehm 's mit nach Haus.
Deißlingen.

340. Dear ist nix wo die Laus einen Batzen gilt.
Weingarten.

341. Hellauf: um a Laus am Strick! Rotenburg.

342. Uff Lebold (Leopold): d' Katz hot da Sabel an!

Aufmunterungsruf besonders des Zechers. Seebronn. Auf Lebold! ist überhaupt in der Rotenburger Gegend ein Ruf des Heitern, Lustigen. Ebenso:

343. Auf um a Liecht und Wetterglas und a Barometer! Reichenbach. Geislingen.

344. A ledige Haut
Schreit überlaut. Deißlingen.

345. A lediger Leib ist Goldens wert;
Wer 's nett glaubt, ist Henkers wert. Deißl.

346. Großer Leib kommt nett von kleinen Linsen.

347. Wenn man nett thut wie d' Leut, no gots oam au nett wie da Leuta. Wurml. T.

348. Die Zeit ist nie schlecht, aber d' Leut!
Ob. Schwab.

349. Aus Kindern wearet Leut.

350. Wo die Lieb hinfällt, da bleibt sie liegen und wenn sie uff a Miste fiel.

351. Es ist kein Weg zu weit,
Wenn die Liebe treibt.

352. Wer aus Lieb heiratet, der hat sehr gute Nächt, aber schlechte Täg. Weingarten.

353. Wenn oaner han will, daß 'm ling,
So guck er sealber no deam Ding.
Engschlatt. Zollern.

354. Ma lobt keinen, außer er brauch 's.
Vergl. Hausl. I., 342. Ob. Schwab.

355. Frage: Hast gessen?
Antw.: Ja, mit dem Löffel gmessen! Horg.

356. Es ist nirgends besser lügen als weither.
Wurml. T.

357. Lump findt Leamp. Deißlingen.
Simile simili gaudet.

358. Sei lustig und fröhlich
Und Niemand beschwerlich! Weingarten.

359. Lustig gelebt und selig gestorben,
Heißt dem Teufel die Rechnung verdorben.
Deißlingen.

M.

360. Wer nix aus sich macht,
Wird ausgelacht. Deißlingen.

361. Schöne Mädlen, wüste Weiber.

362. Host a Mädle gfressa, daß dir d' Zöpf no rahanget? Alemannisch.
Sagt man zu einem rotznasigen Buben.

363. Fischen und jagen
Macht einen leeren Magen. Weingarten.
Dazu:
Und doch ist das Fischen noch viel besser,
Es macht die Hosen nässer! Deißlingen.

364. Man sieht einem nicht in den Magen, aber wol auf den Kragen. Ob. Schwab.

365. Wer nicht rechnen kann,
Wird ein verdorbener Mann. Wurml. T.

366. Zu einem schlechten Markt
Gehört ein guter Mut.

367. Wenn man d' Narren auf den Markt schickt, so lösen d' Krämer Geld. Saulgau.

368. Es ist keinem Maul zu trauen. Deißlingen.

369. Geht einem nichts durch die Hand, so geht einem auch nichts durch 's Maul. Weing.

370. Eine schlechte Maus, die nur ein Loch weiß. Sch.

371. 's moana ist a Milksuppe in 'ra saura Breiha (Brühe). Wurml. T.

372. 's guete Meina
Bringt oft Weina. a. a. O.

373. Der hat 's besser als ein Metzgerhund; er därf kein Kalb in Hindern beißen. Rotenb.

374. An de Miggda
Kommet de Ungschickta. Wurml. T.

375. Dean kann man in all drei Feldern brauchen, wie einen Misthacken; wo er 's erstemal raußgfahra, ist der Zahn abbrocha.
Ellwangen. Hertfeld.

376. Zwischen zwei Städel gehört auch eine Miste.
Horgen.

377. Laund ihr d' Mode, d' Mode sein,
's Fidla ghairt in d' Hosa nein. Ertingen.

378. O die meint auch, sie häb Milch im Hafa und scheint nur der Mon (Mond) drein.
Die meint, sie hab etwas. Rotenburg.

379. Was man am Morgen thuet,
Kommt einem am Nachts neune z' guet. Deißl.

380. Es ist nie früher als am Morgen.
Schwarzwald.

381. Gottes Mühle geht langsam, aber sie malt klein. Niederhofen.

382. Der Müller stielt nett; jeder sagt zu ihm: nimm 's mein zuerst! Flochberg.

383. 's Müllerbrot hat neun Kräfte Flochberg.
D. h. ist überall zusammengestolen.

384. Der Müller nimmt nix als sein Milz und sein Sach. a. a. O.

385. Gewohn 's Mulle, gewohn 's, hot der Beck gsait und hot mit der Katz da Bachofa ußgfloderet. Ob. Schwab.

386. Was man verspart am Munde, freßen die Katzen. Horgen.

387 Die hat d' Weate (Wert) wie a Balinger Mutschel; die ist uff 'm Lada verschimmlet. Rotenburg.
Von einem Mädchen, das nicht zum Heiraten kommt.
Ebenda: Die kommt noch in 's Heidelberger Faß.

N.

388. So gwinnt 's der Narr dem Doktor ab.
Wenn Jemand den andern leichten Kaufs überlistet.

389. In deam Oat siehts aus wie do wo der Pfarrer narret ist. Ob. Schwab.

390. Jedem Narren gfällt sein Kappen.

391. Wenn man den Narren zu viel giebt, freßen sie viel.

392. Wenn alle Narra rund wäre, wär d' Welt voll Narra.

393. 's ist jedem Narren ein Wort erlaubt.
Horgen.

394. Hoffen und Harren
Macht Manchen zum Narren. Weingarten.

395. Des ist a Narr, dean 's Leaba freut,
Dear 's Sonntighäs am Weatig trait. Rotenb.

396. Laß den Narren
Karren. Weingarten.

397. Zwei Narren
Können nicht viel mit einander karren.
Haid. Saulgau.

398. Dear hot sov'l Stöck wie der närrisch Laux von Dunningen. Rotweil.

399. Die Natur verläßt nitt ihre Spur. Wurml.

400. Der Nebel und der Reaga
Verkommed anand uff der Steaga. Wurml. T.

401. In den wüstesten Hecken sind oft die schönsten Neaster. Riedlinger Gegend.

Von Heiraten, wo die Frau häßlich.

402. Nex haben ist a rüebige Sach,
Nur zu Zeiten langweilig. Weingarten.

403. Des ist a neidiger Kerle, der vergonnt 'm Teufel d' Hitz in der Höll nett. Mittl. Neckar.
404. 's ist besser zehn Neider als ein Mitleider. Weingarten.
405. Was schlahe in der Nesslen Geschlecht, da thue bi ziten brennen. Altes St. Meinradsspiel.
406. 's ist no koin Not am Fidla, so lang 's Hemmet nett brennt. Weingarten.
407. Wenn nu de ganz Welt a Nuß wär, no könnt i se uffbeißa und freaßa. Flochberg.

O.

408. 's ist keine Kleinigkeit, wenn man einen Ochsen in der Wieg wieget. Ob. Schwab.
409. Man kann von einem Ochsen nichts weiter verlangen, als ein Stücklein Rindfleisch. Ob. Schwab. Sonst.
410. Es ist wol der Wert, daß man den Ofen flodret wegen einer Holzbirn. Weingarten.
411. 's gibt kein Herr ein Opfer 'rauß.
412. So lang ma orglet, ist d' Kirch nett aus. Riedlinger Gegend.

P.

413. Der Pfeffer hilft dem Mann auf 's Roß, dem Weib aber in 's Gras.

Weingarten. Sonst.

414. Dem, der gern tanzt, ist leichtlich zu pfeifen.
Zeil. Urkd. (Georg Truchsäß).

415. Wer gern tanzt, möcht leicht einen Pfeifer haben. Altaugsb.

416. Wer im Rohr sizt, hat gut Pfeifen schneiden.

Niederhofen.

417. Die Pferde (Rosse) haben silberne Zähne.

Horgen.

418. Wer den Pfennig nicht achtet kommt zu keinem Kreuzer.

419. Wo kein Plätsch ist, ist au kein G'suff.

Altingen.

D. h. wo der Tisch trocken, wird nicht getrunken.

420. Der Socher überlebt den Pocher. Alem.

Der Kränkelnde lebt länger, als der auf seine Gesundheit stolzieret.

421. Probiera
Got über 's Studiera.

R.

422. Wo a Rach ist, ist au a Fuir, hot der oberinntaler Tiroler gsagt und hot seine Pfeiff am a frische Rossbolla anzunda.

423. Ein Rausch ist besser als ein Fieber, er vergeht ja wieder.

424. Einem Rauschigen geht ein Heuwagen ab Weg. Wurml.

425. Regnet 's nett, so tröpfelt 's doch. Augsb.
Von schwachen Einnahmen.

426. Es ist gut, daß die Reichen auch sterben müssen. Ob. Schwab.

427. Es ist das beste, daß der Reiche das Alter nicht kaufen kann. Wilfertsweiler.

428. Vom Schaffa wird man nicht reich; sonst wären die Taglöhner die reichsten Leute. Weingarten.

429. 's got nunz über d' Reinlichkeit, hot d' Müllere allemol gsait, und hot voar 'm Brunza in Soachhafa blosa, damit der Staub rauß gfloga ist. Rotenburg. Ob. Schwab.

430. Ja wol gerennt und geretten
Na ein Lacken mit vier Bretten, pflegte jener Metzger zu sagen. Schweigger.

431. Er ist wie 's hölzerne Bild von Rifflinga:

an dem haben sich sieben Schäferhund zu Tode gebellt. Ergenzingen.
So einer keine Belehrung annimmt.

432. Man richtet nicht nach einer Klag,
Man hört auch, was der andere sag. Deißl.

433. Man soll willige Roß nicht übertreiben.
Augsb. Schwab.

434. Schwarz ist a Farb,
Weiß ist a Zier,
Rot ist jeder Stier. Deißlingen.

435. Rot ist kein Not,
Schwarz ist Teufels Art. Erolzheim.

436. 's sitzt kein Glück im a routa Hund, gschweige im a routa Menscha. Ob. Schwab.

437. Unter 'ma routa Hor ist 's Geld sicher.
Es sucht Niemand eins darunter. Ertingen.

438. Rote Haar und Ellenbogen,
Wenn sie geraten, muß man 's loben. Sch.

439. 's Loible muß zum Rübele weare,
's Rübele, des muß gfressa sein. Holzhausen.
Rübele ist der letzte Ranft des Laibes.

440. A Rühle
Got über a Brüehle.
Echt schwäbisch: denn die Brühe (Suppe) ist das Leibessen.

441. Viel rutschen macht bais Hosa. Alem. Heub.

S.

442. Andern flickt er die Säcke, die seinen läßt er die Mäuse fressen. Sch.
443. Man kann den Sack auch zustricken, wenn er nicht voll ist. Saulgau.
444. Dear bessret se wie 'n alter Sack: dersell hot äll Täg a Loch weiter kriegt. Baisingen.
445. Der Mindest muß immer den Sack tragen. Ebenda.
446. In jedem Kartenspiel ist auch eine Sau. Das.
447. Wer sich sompt (säumt), kommt um den Schaden. Ebenda.
448. Do scheiß einer hin und schleif, sagte er, da ihm seine Rechnung verdorben ward. Weing.
449. Uff d' Rührmille kommt d' Scheiße. Bildlich. Almendingen.
450. Besser schelch aß blind.
451. Büeble, dein Vater ist a Schelm; er hot einem Schelma d' Goiß gstola. Horgen.
452. Den Vogel kennt man an den Federn und den Schelm am Gang. Riedlinger Gegend.
453. Was du hinschenkst, ist gut für die Augen. D. h. ein Geizhals schenkt nichts weg, und nichts soll er für die Augen gebrauchen. Vergl. Hausleutner, schwäb. Archiv I., 341.

454. Ett gschossa ist auch gfehlt. Hundersingen.

455. Jedes Aemtle
Hot sein Schlämple. Laupheim. Ob. Schw.
D. h. Nebeneinnahme.

456. Den Tisch abgrommt,
Der Schneider kommt. Wurml. T.

457. Der Schneider schneidt 's Tuch in alle Eck, und schoppet 's best in d' Hosasäck. Deißl.

458. O lieber no Wein (nur), saget d' Schömberger Mädlen.

459. Die Schreiber und die Lumpen
Wachsen auf einem Stumpen. Buchau.

460. Schulden fressen alle Tag mit aus der Schüssel. Haid. Saulgau.

461. Geht man in 's Bett,
So sind die Schulden weg. Ehingen a. D.

462. Laß no da Schultiß voar geifera (schäumen vor Aerger), no wed der Burgamoaster schaon driela. Rotenburg.
D. h. der letztere spricht schon dem erstern zu Gefallen.

463. Was hilft eine schöne Schüssel, wenn nix drin. Saulgau. Sonst.

464. Ein großer Schwätzer,
Ein kleiner Bletzer. Rotenburger Gegend.

465. A Schwiegermutter im Haus,
Macht den Frieden garaus.
Moosheim b. Saulgau.

466. No glei in d' Händ gspuckt und 's Seil nab!
Rotenburg.
Von einem voraussichtlich unglücklichen Proceß.

467. Siben tränkt. Hochberg. Saulgau.
Beim Würfelspiel.

468. Der Sparer muß einen Neißer haun.
Wurml. T.

469. Besser ein Spatz in der Hand, als ein Stork auf dem Dach. Wurml. T.

470. An und viel,
Ist a guets Spiel. Hochberg. Saulgau.
Beim Würfeln.

471. Alle Spieler gehen weg am Ende
Und haben leere Hände.

472. Spinnen am Morgen
Bringt Kummer und Sorgen;
Spinnen am Abend
Viel Freude habend. Rotenburg.

473. Selbst gesponnen, selbst gemacht,
Rein dabei: ist Baurentracht. Wurml. T.

474. Spülwasser löscht auch den Durst, sagte er und ging zu einer schlechten Weibsperson.

475. Ein hungriger Mann frißt eine Bruthenne. Sch.

476. Was die Städtler verschenken, gibt man auf dem Lande umsonst. Ehingen a. D.

477. Geh nicht über den Stand,
So darfst du nicht aus dem Land! Rotenb.

478. Zwei harte Stein
Malen nit klein. Wurml.

479. Der Strennen an der Wand
Ist besser als der Lumpen in der Hand.
Strennen = Garnkloben. Wurml. T.

480. D' Supp im Glas (Wein, Bier) versparet Salz und Schmalz. Wurml. R.

481. D' Supp ist 's best, sagt der Schwab, wenn sie aber zuletzt käme, äße Niemand mehr davon. Ehingen a. D.

T.

482. Morgen ist auch wieder ein Tag, an dem nichts gschaffet ist. Ob. Schwab.

483. So, jetzt ist der Taglohn hin, sagt der Maurer, dem sein Werkzeug entfiel. Ehingen a. D.

484. Heut ist mein Tag und anderer Leute Helle, sagt der Schwabe an seinem Namenstage.
Wurml.

485. Es taget nett, wenn 's nett will und wenn man den Tag im Zwerchsack rumträgt.
Wo nichts im Kopfe, kommt nichts heraus.

486. 's ist ebbiß nu a mol z' theuer.
Ob. Schwab.

487. Wenn a Mannsbild a bizzili scheuer ist aß der Teufel, ist 'r 's für neambst Weibsbild weat. Unlingen.

488. Der Teufel weiß nett was Gotts Will ist.
Rotenburg.

489. Der Teufel sch.. blos auf dungte Aecker.
Weingarten.

490. Wenn der Teufel Hunger hat, no frißt 'r au Mugga. Rotenburg.

491. Schwarz und grean
Hot der Teufel gsean. Wurml. b. T.

492. Wenn die Frau wäscht und backt,
Hat sie den Teufel im Sack. Ebenda.

493. Bei jedem G'richt ist a hinter 's Thürle.
Rotenburg.

494. Wer Niemand traut, dem ist selbst nicht zu trauen. Horgen.

495. 's trait mancher Tropf einen Federnhut und hat doch kein Kopf. Rotenburg.

496. Not und Unglück
Entdeckt falscher Freund Tück. Altschwäb.

U.

497. Wer übelhört, reimt wol.
Hausleutner I., 341.

498. Ai, Ai! für 's Kränka geit ma aim nix, aß z' Ulm a-n-Aesch (Erbse); kanst sie holla.
Lautertal.

499. Der macht 's wie der Ulmer Kühhirt.
D. h. dankt ab, bevor er abgedankt wird.

500. Der hoißt halt au, uff 'n, er ist von Ulm!

501. Umsonst ist der Tod.

502. Unrecht Gut kommt selten in die dritte Hand.

V.

503. Ein Vater kann leichter zehen Kinder ernähren, als zehn Kinder Einen Vater. Saulg.

504. Ein Verfahrner (peritus) ist über einen Vertretenen. Weingarten.
Wortspiel.

505. Ich sag vergelt 's Gott! Haid. Saulgau.
Ich will gleich zahlen.

506. Junge Thiere muß man vergumpen laßen.
Soviel als „austoben". Allgäu.

507. A Verschrockner ist im Himmel nett sicher: weiß nett, wenn er naußgejagt wird.
Horgen. Rotweil.

508. Versprecha ist herrisch und halten ist bürisch.
Wurml. T.

509. Viel Vetter, viel Hundsfutt! Weingarten.

510. Zuviel ist bitter, und wenn 's auch Honig ist. Horgen. Sonst.

511. Wann warbey kennt man den Vogel, wann bei seinem Gesang. Altaugsb.

512. Ein Rab hecket kein Zeißlein, und wie der Vogel ist, so legt er Eier. Sal. Schweig.

513. Es giebt nicht lauter Eulen, es giebt auch andere Vögel. Sch.
Wortspiel: eilen.

514. Was nicht voll ist, schreit nicht. Saulgau.

515. Der Voatl (Vorteil) treibt 's Handwerk.

W.

516. Wagen gewinnt, wagen verliert.
Haid b. Saulgau.

517. Welcher die Wahrheit aufgeiget, dem schlägt man zum Lohn die Geigen um den Kopf.
Altaugsb.

518. Laß die Wahrheit ett falla, suß fällst du.
Deißlingen.

519. Der Wald hat Ohren und das Feld hat Augen. Rotenburg.

520. Mit leerem Wampen
Ist 's nicht gut gampen. Sch.

521. Die Wand hat Ohren, der Wald hat Augen.
Saulgau.

522. Wenn das Wann nit wär, hättet die Baura lauter Kräta. Flochberg.
Wortspiel: Wanne, Kräta (Korb).

523. Jo, hot 'r gset, no ist 'r ganga; 'r hot gset, 'r brauch koan Huet, 'r nimmt glei a Wanna.
Gegend v. Asch. bair. Schwab.

524. Wer warta kann,
Kommt auno an.

525. Wenn 's Weib nett zu Haus ist, ist der Mann Meister. Weingarten.

526. Mann und Weib ist oin Leib, aber itt oin Maga. Saulgau.
Aber itt oin Wämpa. Illeraichen.

527. Zwoa Weiber in 'ra Kuche thend nie guet.

528. Es sind nur drei gute Weiber gewesen:
Die eine ist aus der Welt geloffen,
Die andere ist im Bad ersoffen,
Die Dritte sucht man noch. Sch.

529. Des ist au a Bicherei, a reachte, ein alt's Weib an einen Hund hetza! Hailfingen.

530. Wenn die Weiber fegen, waschen und bachen,
Soll ihnen der Mann keine Ungelegenheit machen.
Altaugsb.

531. Mit einem Weib wollt ich den Teufel gar leicht auf einem weiten Feld fangen. Ebenda.

532. Dieses Weib versteht sich auf das Hauswesen wie der Esel auf 's Lautenschlagen. Ebenda.

533. Weiber reich an Hirn,
Weiber schön an Stirn,
Ueberwiegen Lasten
Aller vollen Kasten. Wurml. b. T.

534. Mein Weib ist 's Leben schon gewohnt, sie ist verhärtnet drin, und doch weiß ich nicht,

wenn sie unser Herrgott unta an den Füeßen hielt und ich müeßt oba halta: i ließ schnappa!
Hausleutner I., 344.

535. Ein schlecht Weib trägt am Sonntag in einem Schurz 'nouß, was der Mann die ganze Woche 'reingebracht hat. Horgen.

536. Der Wein ist der Meister.

537. Der Wein
Thut 's Sein.

538. Wer weit fragt, wird weit gewiesen.

539. Wenn und wett — = wött = wollte
Hot nie was ghett. Weingarten.

540. Wer 's Wetter scheut,
Kommt niemals weit. Saulgau.

541. 's wird schon kommen: kalt Wetter und keine Schuh. Ebenda.

542. Wer ernsthaft will,
Der leistet vill. Wurml. T.

543. Wenn 's nitt will,
Steht 's nitt still. Erolzheim.
Verhängnis.

544. Wiedervergolten ist auch keine Sünd.
Deißlingen.

545. Schöne Wiegakind,
Wüste Gassakind. Weingarten.

546. Alles wissen ist besser als alles haben.

547. 's ist a Kerle wie die drei Brüder von Wielandstein.

Diese haderten immer mit einander; ihre drei Schlösser lagen ehedem bei Kirchheim u. d. T.

548. Mach der 's nett z'wol, no wird 's dir nett übel. Rotenburg.

549. Wenn 's a Wolf gewesen wäre, dann hätt er dich gfreßa. Ebenda.

550. Ein Wolf bringt kein Lämmlein. Altaugsb.

551. Fürwahr, ein selzam Zeitung ist,
Wann ein Wolf den andern frißt. Altaugsb.

552. Er däucht wie ein Wolf in den Hecken.

D. h. der die Jäger vorüberläßt.

553. Wolgeschmack
Bringt Bettelsack. Deißlingen.

554. Wenn d' Fürsten raufen und jagen,
Müssen die Unterthanen d' Woll hertragen.
Wurml. T.

555. Werd au a Wort saga dearfa, wo nix gilt, fing der Bauer an und sprach mit. Deißl.

556. Du bist kein Wüester, aber schön bist au nett. Hailfingen.

Z.

557. Zahlen macht Fried. Wurml. T.
558. Süß getrunken, sauer bezahlt.
559. Zahlen ist kein großes Wort,
Reißt aber Ehr und Tugend fort. Laupheim.
560. Zeit hat Ehr. Haid. Saulgau.
561. D' Zeit
Lehrt d' Leut. Weingarten.
562. Was zeitig wird zubald,
Wird faul und selten alt. Wurml. T.
563. Seit ett so zeittle, Narra, in 100 Johr ist älz in fremda Hända. Ertingen.
564. Jo, jo dieselbe hend 'n Doadtna nochzogen und hend gsait: wemma nix zieht, haot ma ao nix! Mindeltal.
565. Rouß was kein Zins geit, sagt der Schwabe und schneizt sich in die Hand. Ulm.
566. Des Zimmermanns Haar ist 1 Zoll. Deißl.
D. h. nicht genau.
567. Zoara (Zorn)
Komm moara! Obschwäb.

Bauernregeln.

A.

568. Wer den Acker aus der Westdasch düngt,
Die Ernte leicht in die Rocktasch bringt.
Auch Schloßinschrift. Mühringen.

569. Wer spärlich seinen Acker düngt
Der weißt schon was die Ernte bringt.
Deißlingen.

Der kärglich seet, der schneydt auch ärmklich. Seuse's Briefe 1569.

570. Wenn ma d' Aehra nimma kan verzella
Na sind sie in 7 Wocha unter der Schwella.
Haid. Saulgau.

571. Aegidi gut:
Baur sitz auf da Pflueg!
Iß Käs und Brot
's Säa thuot Not! Zwifalten.

572. Agidi naß:
Baur spring da Hoppaß! Ebenda.

573. Die Alb kann 's Heu verhalten
Aber 's Heu die Alb nicht. Rotenburg.

574. Wenns an Alexi regnet, wird die Frucht theuer und wenn sie zum Dach hinaus wächst. Sulz.

575. Aprillapflaster
Füllt dem Bauer Kisten und Kasten. Haid.

576. Aprillagilla
Thuot da Baura d' Kästa fülla. Horgen.
A. sind Schneeflocken, Graupeln 2c.

577. Nasser Aprell
Guter Grasgsell. Rotenburg.

578. Der Jörg und der Marx
Bringet auch noch was Args. Horgen.

579. Sparst du mir 'n Art
So spar ich dir a Fahrt. Sch.
So sagt der Acker zum Bauern der öschmäßig pflanzen soll.

B.

580. Verwache so bache!
Verwache nett, so bachi nett. Weingarten.

581. Wenn im Walde Nebeldämpfe aufsteigen, bachen die Hasen: es wird Regenwetter.

582. Die Bäcken
Schlagen einander mit den Weggen.
Wenn es in großen Flocken schneit.

583. Barthlemai (24. August)
Hat Läus und Flaih;
Hat Niemed mai
Als Barthlemai. Ertingen.

584. Barthleme
Bringt Läus und Flöh. Schwarzenbach.

585. Bartholometag
Schüttlet Aepfel und Bira rab! Wurml. T.

586. Um Bartholomaiet
Ist kein Aepfel und Bir me z' baiet.
Horgen.

587. Vor Bartholome a Oehmd
Und nach Bartholome a Oehmdle. Horgen.

588. Barthlemai
Legt 's Oehmd uff's Heu. Deißlingen.

589. An Barthlemai
Thuet ma d' Nussa ins Heu. Ebenda.

590. An Barthlemei thuet ma d' Nuß ins Heu,
An Michéle thuet man's aus der Höhle.
Reichenbach. Geislingen.

591. Barthlme schür
Heut 14 Tag ist 's an Dir. Batfeld.

592. Benedikt
Macht d' Zwiebela dick. Weingarten.
593. Benedikt steckt da Brand in Boda. Baach.
594. D' Brig und d' Breg
Bringet d' Doana zweg. Allgem. und alt.

D.

595. Bei Donner im Winter
Steckt viel Kälte dahinter. Deißlingen.
596. Früh Donner, spät Hunger;
Spät Donner, früh Hunger. Ebenda.

E.

597. Nach der Erndt sind d' Baura am ärmsta!
Wegen Brand. Rotenburg.
598. Wenn am 1. Mai der Wald grünet, so ist an Jacobi die Ernte zu hoffen. Rotenburg.

F.

599. Fahr mi wol und egg mi übel
Komm i liega hinter d' Schübel (Schollen).
So spricht der Acker beim Bestellen der Wintersaat.

600. Fahr mi reacht und egg mi wol
Daß i woaß wie i rinna soll. Ebenda.
Beim Säen überhaupt.

601. Fahr mi übel, egg mi wol
No mach i dir da Kasta vol. Ebenda.
Beim Bestellen der Sommersaat.

602. I fahr a mol 'rumm,
Was mit m'r will komm! Deißlingen.
So sagt der Mäder.

603. Wenn im Februar die Mücken schwärmen,
Muß man im März den Ofen wärmen.
Deißlingen.

G.

604. Der Rebe und der Gaiß
Ist es bald zu heiß. Wurml. T.

605. Wenn Galle den Butten nicht trägt, ist es gefehlt. Wurml. R.

606. Galle ist vorbei:
Die Gärten frei!
Augsb. Schwaben. Günzburg.

607. (St.) Galle mit dem Ofaglotz
Bringt da Winter uff'm Kopf. Wurml. T.

608. Gertraud
Ist die erste Magd im Kraut. Deißlingen.

H.

609. Wer im Heuet itt gabblet,
In der Ernte nit zabblet;
Alle Morgen nicht früh aufsteht:
Der wird sehen, wie es ihm weiter geht.
Deißlingen.

610. Heu bis an die Balken
Wird alles erhalten;
Heu bis an den Giebel
Bleibt nichts davon übrig. Bondorf. Gäu.

611. Gutes Heu ist wie gutes Brot. Wurml. T.

612. Der Himmel blostet. Augsb.
Es wird bald regnen.

613. Ein Holz und eine Sohl
Thuet 'm Acker 9 Jahr wol. (Deißlingen.)

614. Der Hoarning
Hält seine Darning. Ob. Schwab.
D. h. ist kalt.

615. Vor einem Kornacker, einer Sau und einer
Henne soll man den Hut abziehen.
Deißlingen.

J.

616. An einen Krautkopf im Garten:
O armer Tropf
Hast no koin Kopf?
's ist schon Jacobitag:
Schäm di drab! Deißlingen.

617. Wenn 's an Jacobi regnet, so müssen zwei mit Mehl und einer mit Wasser laufen
Beim Bachen. Deißlingen.

618. Hast Imma und Schaoff,
Lieg nieder und schlaoff;
Doch nit z' litzl und z' vil
Denn des verderbt ällis Gspil.
Wurml. T.

K.

619. Stupf mi, sagt die Kartoffel, wann da witt,
Voar 'm Braochet siehst mi nett.
Saulgau. Haid.

620. Käthrein
Laot da Winter rein!

621. O Konrad dein Mut
Dear thuet ett guet! Wurml. T.

622. Korn unterbrenna
Haber unterschwemma! Deißlingen.
Nasse und trockene Witterung.

623. Christkind im Schnee
Ostereier im Klee. Wurml. T.

L.

624. Was die Laug findt,
Heilt sie geschwindt;
Was die Laug macht,
Heilt sie gemach. Ob. Schwab.

625. Z' Linsenhofen uff 'm Sand,
Wächst der best im ganzen Land.
D. h. im ganzen Distrikt der Albtraufe.

626. St. Lorenz
Dear 's Wetter schlenzt. Alb. Baach.

M.

627. Im Mai a Gras; im Brochet a Gräsle.
Ob. Schwab.

628. St. Mang
Säet den ersten Strang;
Maria Geburt
Säet furt. Wurml. T.

629. Matheiß
Bricht Eis,
Hot 'r koans,
So macht 'r oans.

630. Weiß und geal,
Geit 's beste Meahl. Saulgau.
Von gelben und weißen Kornähren.

631. Wer michlet,
Sichlet. Wurml. T.
D. h. an Michaeli säet.

632. Heiliger St. Michel,
Bhält mir d' Hand ob der Sichel. Wurml. T.

633. Heiliger St. Michel,
Bhüet is d' Hand über der Sichel. Horgen.

634. Morgenrot
Geit a dreckets Neunebrot. Lautertal.

635. Die Mühle v. H. (Spott) kann im Sommer keinen Strohhut und im Winter keine Pelzkappe ertragen. Heimbugen.

D.

636. Wer vor Maria Geburt nett öhmda ma,
Mueß nach Maria Geburt öhmda wie 'r ka.
Saulgau.

P.

637. 's tanzet drei Buoba um Sträuß:
Philippe, Jacobe, Matheiß.
Wurml. T.

R.

638. Regenbogen am Morgen
Macht dem Schäfer Sorgen.
Regenbogen am Abend
Thut den Schäfer laben. Deißlingen.

639. Das Roß sagt:
Auf der Ebne schon mi nett!
Und auf Berg treib mi nett!
Und im Stall vergiß mi nett!

S.

640. Wenn man 100 Schäfer bringt, soll man gleich den ersten nehmen! Rotenburg.

641. Simon und Jude
Jag 's Vieh in d' Studi;
Marte stellt i,
d' Kathri mueß d' Fuettermagd si.
Deißlingen.

642. Es schneit, es schneit,
Daß 's Baura kheit,
Daß 's Beatelleut gräbt,
Daß d' Hirta frät. Erolzheim.

643. Es schneit, es schneit,
Daß 's Baura kheit;
Es lumpet, es lumpet,
Daß d' Hirta gumpet. Allgäu.

V.

644. Vrein am Roan
Drait 's Aobedbrot hoam. Deißlingen.

Von St. Verena Abend an wird kein sog. Vesperbrot (Unterbrot) hergegeben.

W.

645. Das Wetter kennt man am Winde,
Wie den Herrn am Gesinde. Wurml. T.

646. Wenn 's Wetter über d' Brachösch geht, so spürt man's ein ganzes Jahr. Deißlingen.

Z.

647. Zwetschgen blau
Macht d' Mezger grau.

Weil sie da keine Kälber bekommen.

Nach Schwaben ist es Schlesien, wo sich die meisten dieser Wetterreime erhalten haben.

Ich führe einige an:

Peter Buzel (Peter und Paul)
Bricht dem Korn die Wurzel.

Simon und Jude
Wirft Schnee auf die Bude.

Echt schlesisch:

Der deutsche Bauer nach seiner Art,
Der trägt den Pelz bis Himmelfahrt;
Und thut ihm da der Bauch noch weh,
So trägt er ihn bis Barthleme.

Sprichwortartiges,
Redensarten.

A.

648. Des sieht lächerlich und erbärmlich aus wie 's Baura Altärle. Weingarten.

Geht wol auf das Altärchen in der heiligen Ecke der Baurenstube oder sollte es den Fronleichnamsaltar bedeuten, in dessen — 4 an der Zahl — Ausschmückung sich die Bauern überbieten wollen.

649. Dear wud da alta fanga!

650. Da kann man die ganze Welt sehen und Andelfingen. Spott. Riedlingen.

651. Die ganze Welt und z' Altenhöfen St. Christe's Schopf. Ob. Schwaben.

652. Wenn ein Anklopfer niederfällt, steht ein Bettler auf. Böhmenkirch.

Geht auf die Bettelsitte des Anklopfens im Advent, dessen Gebrauch nur noch in der Buben Hände.

653. Ebenso: wenn der Pfefferer fällt, steht der Bettler uff!

(pfeffern an Weihnachten.)

654. Da gehört Armschmalz hin. Weingarten.

D. h. ist große Kraft von Nöten.

655. Der ist so arm, daß der Bettelsack an der Wand verzweifelt.
656. Dear thät sich um 1 Kreuzer den Finger im A. abbrechen. Horgen.
D. h. so geizig.
657. A.: Kannst mich im A. lecken!
B.: 's kann nicht sein: ich hab 's schon einer nadern Sau versprochen. Ob. Schwab.
658. Der kann sein Sach auswendig wie der Gockeler 's Krähn; der drückt no die Augen zu.

B.

659. O weh! des ist Bachhagel zu!
D. h. Alles verloren.
660. Der hat Durst nach Bachofawasser. Zollern.
D. h. Hunger, ißt das Brot gerne.
661. Dear baibbelet ebbis ein. Ob. Schwab.
D. h. kauen; bildlich von einem Geizigen, der fort und fort in seinen Sack wuchert.
662. Die hat ein Gesicht so glatt, als wie der Rock einer bairischen Bauerndirn, so mehr Falten hat als Tag im Jahr sind. Altaugsb.
663. Hoi! Hoi (b. Rülpsen) da springet d' Bojerweiber mit da Saukübel. Alb. Baach.
664. Dean hend sie balachet. Hechingen.
Uebervorteilt.

665. Einen trucken balbieren. Köpfen.

666. Des ist uff 's Balbierers Hühnersteg gspizt. Rotweil.
D. h. das geht mich an.

667. Etwas auf dem unrechten Bänkle finden. Stehlen. Augsb.

668. Der schaffet, schwizt, schreit wie Bär.

669. Der leit au in 's Bett und will Halbbatza schwitza. Zollern.

670. Dear haot 'n Bauch wie Bauraschultis; wie ein böhmischer Hopfensack; wie Probst, wie der alt König u. s. w.

671. Thust dergleichen wie d' Baumgarter Schnitter: desella haot ma 's Brot gstola; sind aber doch zum Essa ganga. Thannhausen.

672. Bei dem ist a Schoppa Bier wie aß ob man n' Baura in d' Höll werf.
D. h. gibt nicht aus.

673. Hellauf ihr Kleinhäusler! d' Baura spinnet Dächt! Aufmunternd. Zollern.

674. Ein rechter Bauraschultis muß drei Ding haben: 1) eine große Frau, daß er für d' Gmoind stehen kann, 2) einen rechten großen Bauch, daß alle Flüch hineingehen, 3) 'n rota Bart, daß ma d' Spitzbuben kennt. Mergentheim.

675. Der baut, scheint 's, ab. Augsb.
Wird immer schlimmer, krank.

676. Der ist so kointzig wie 's Bauschweib.
D. h. welches Bäuste verkauft. Zollern.

677. Der wirft au 's Beil zuweit.
D. h. behauptet zuviel.
Ob wol von der alten Rechtssymbolik?

678. Sie werfen oft in dergleichen Sachen das Beihel zu weit. Salomon Schweigger.

679. Du mußt da Beasa andrist in d' Hand nehma!

680. I muoß in 's Bett, daß i morga kann helfa Mittags läuten. Thannhausen. Mindeltal.

681. O, 's ist a Kleinigkeit in a Bettziech 'nein! Zollern.

682. Nach Bettlingen gehen und z' Pfulbingen über Nacht bleiben. Oepfing.

683. Dear haot au d' Bettziech kriegt. Igersheim.
Einen Korb bekommen.

684. Des ist so notwendig wie beim Bettelmann d' Koanschaufel! Rotenburg.
Unnötig.

685. Dear sieht alleweil aus wie die guten Biren.

686. Des sind Birra wie man 's z' Weihnachten vom Baum herabschlägt mit da Stanga. Wurml. T.

687. Bevor jener Schwabe zur Beicht ging, bluite (prügelte) er no sein Weib ab und dann sagte sie ihm seine Fehler. Ehingen a. D.

688. Du blähst di uff aß wie drei Eier im Krätta.
Vom harmlosen Stolz. Wurml. T.

689. Ei so schlach mi 's Bläßle!
Ei so schlah mi 's Blechle.
Muoter, mußt mir, schlah mi 's Blechle,
Thürlishosa macha laun!
Für Blitz u. s. w. Kinderspruch.

690. Theophrast: Er kann ihn auch nit gesund machen; ei so schlah der Bleisack drein!

691. Dear tappet 'rum wie der Blind im Dorf.
Weingarten.

692. Ma därf ett no 'nalaufa, wie der Bock an 's Haag.

693. A, a dear kann da Bock zwischet da Heaner küssa.
D. h. so dürr und mager ist er.

694. Die hat den Bock. Ehingen. Boms.
Ist stutzig.

695. Die hat den Bock verkauft.
Volljährig.

696. Pfui, des stinkt ärger aß s' Bocks Loch!

697. Den Bock heimreiten.
Ein Mädchen heimführen.

698. Dear ist so grob wie Bohnastrao!

699. Dear hat 'n reachta Bolchakopf.
Dicken Kopf. Ob. Schwab.
Lonicer, der Kräuterbuchschreiber: „Der Bolchen oder Rheinfisch hat einen sehr großen Kopf, daher das Sprichwort entstanden, wenn er einen dicken Kopf hat."

700. Der Bolstremer Baur muß älls zahla: do Baur zahl!
So rufen die Bauern scherzweise um Saulgau, wenn 's an 's Zahlen geht.

701. D'r Bom blüht no. Saulgau. Haid.
Von der noch immer fruchtbaren Frau.

702. I hau di, daß du Bomöhl saichst!
Starke Drohung.

703. Duer no ett älleweil aß ob da Bowolla in da Oara hättist.
Verstelle dich nicht als tollohrig.

704. Dear hat de ganz Zeit 's Fidla vola Botschaft. Ertingen.
D. h. rennt herum wie verrückt oder „ma moint 'r hätt 'n Imma im Fidla."

705. O, des scheibt ma uff da langa Brochet 'nouß.
Ad calendas graecas. Vrgl. Auf Egydi, wo d' Schleifer ihren Jahrtag haben.

706. I muß dir nur d' Stadtbrill uffetza.
D. h. damit du siehst. Ehing. a. D.

707. In Bühl
Ist's nit viel! Kiebingen.

708. Der ist ett vom besta **Butter**. Ehingen a. D.
D. h. hat keinen guten Ruf.

709. Dear thät m'r da **Butza** aus der Nas 'rauß-nehmen, so geitzig ist er. Ehingen a. D.

D.

710. Einem 's **Dach** umschlagen.
Ohrfeigen geben.

711. Dear schreit wie a **Dachmader**.
D. h. überlaut.

712. Es sind Schindeln am **Dach**. Rotenburg.
D. h. es ist jemand in der Stube, vor dem nicht alles gesprochen werden darf; es ist eine zerbrochene Scheibe in der Stube; der Kachelofen hat einen Klub. Sch. Ist a Kachel z'viel im Ofa; es hanget Strümpf an der Stang.

713. Dear schwizt ällweil wie **Dachs**.
Saulg. Gegend.

714. Dem **dötterlets** wie 'm Eiermann! Haid.
Wortspiel. Angst haben.

715. Der frißt au kein **Dreck**. Weingarten.
D. h. läßt sich im Essen und Trinken nichts abgehen.

716. Die Nas beißt mich: i wur ebbis Nuis inna oder fall in **Dreck**. Zollern.

717. Dear wead au schmale Drecklen sch.
D. h. wenn es schmal hergeht. Ertingen.

718. Dear kann fressa wie Drescher oder wie 2, 3, 4 Drescher.

719. Ei du kannst mir gedudla komma.
Leck mich. Oft. Saulgau.

720. Du bist so dumm, daß ma d' Elpadrötsch mit dir fangen könnt. Ob. Schwab.
Ein fabelhaftes Thier, das man im Sack fängt. Neckerei.

721. Dear ist so dumm wie Spindel. Saulgau.

722. Der ist so dumm, man könnt z' Augsburg mit 'm 's Domm 'neinrinnen. Augsb. Schwb.

723. Der ist nett ganz dumm, nur stark drei Viertel! Rotenburg.

724. Deam seine Stiefel hend au Durst!
Zerrissen!

E.

725. Ma hat z' schwimmed und z' watted, daß ma ein ehrlicher Mann bleibt. Ergenzingen.

726. Bruder eindupft! heut muß es gsoffa sein bis kein Tropfa mea im Fäßle drin ist: bis wir die Raif um den Hals und die Zapfen an den Hut können stecken. Augsb. Schwab.

727. Aells ummer muß ma da Einstand gea.
728. Der Plunder vom Elsaß heißt ein großes über Land und Meer kommendes Erbe.
Hohenstatt. Alb.
729. Ebenso: Ein holländisches Erb macha.
730. Die schwätzet ällweil mit anand wie d' Engel.
D. h. von zwei jungen Leuten, die nichts Böses im Munde führen, oder spöttisch auf solche, die letzteres thun, bezogen.
Wurml.
731. A, des ist au a Engel aus der Holzkammer!
Spöttisch: Teufel. Augsb.
732. Trait an Esele und waißt 's nett. Wurml.
Rufen die Kinder, wenn jemand, ohne es zu wissen, am Kleide etwas hängen hat und mitträgt.
733. Im Gsicht buhlen wie der Esel um ein Bund Heu. Altaugsb.
734. Dear sucht au da Esel und reitet drauf. Sch.
735. Es kheit ihn wie den Esel, dem der Sack 'runterfällt. Sch.
736. Der schlet (schlägt) 'nouß wie a lahmer Esel.
Ertingen.
737. Der macht a Gsicht wie Esel, wenn er Teig gefressen hat. Sch.
738. Essen und Trinken hält Leib und Seel zusammen.

F.

739. Der ist schnell wie Häftlamacher. Saulg.

740. 's got so schnell wie 's Häftlamacha. Ebenda.

741. Umkheit ist auch gfahra!

742. Holla, umkehrt ist auch gfahra!

743. Die hat auch eins im Faß. Haid. Saulgau.
Ist schwanger.

744. Neune und eins im Faß. Ehingen a. D.
Oder in Rotenburg:
Neune und 's zehnte ist auf'm Weg.

745. Der ist z' faul zum Essa.

746. Der ist so faul, daß er derno stinkt. Haid. Saulgau.

747. Der ist so faul, ma sollt ihn umfummla.
D. h. umfegen. Absgmünd.

748. O i ma koa faul Floasch traga, i hau mit 'm Schinder akkadirt.

749. Der ist hinten fest. Ehingen a. D.
Von einem, dem ein F. entwischt.

750. Dear ist ett fett. Weilh. T.
D. h. hat kein Geld.

751. I hab gmoint 's Fidla müeß m'r schwätza!

752. Das kann man am F. abfingerlen.
D. h. ist so klar.

753. Der hat a F. wie Hackstock.

754. Der hat da Finger am rechta Ort verbunda.
Weingarten. Zollern.

Glück kommt ihm, bes. eine gute Heirat.

755. Oder auch nur: Der hat sich den Finger verbunda.

756. Der wird meina, er wöll fischa, aber er wird nau krebsa. Rotenburg.

Von einem Erbe.

757. Fleißig, fleißig! sagt der Vorübergehende. Ja um 'n Gulde dreißig, Antwort. Horgen.

758. Der kann flucha, daß d' Steara vom Himmel 'rafallet. — wie Haid u. s. w.

759. Jemand in Grundboden hinein verfluchen.

760. In die Hosen fluchen (sch.) Waiblingen.

761. s' ist nur so a Flügel.

D. h. es ist nichts an ihm, von einem dürren magern Menschen. Hausleutner I., 342.

762. Dean hat 's am Frack oder am Kittel.

D. h. er ist sehr krank.

763. Einen Frack machen. Saulgau. Haid.

coire.

764. Sich einen Frack machen lassen. Geißlingen.

Von Mädchen gesagt.

765. Dem Wolf das Schaf, dem Fuchs der List,
Den Frauen Lob gefällig ist. Sch.

766. Des ist doch grausig; da fanget se d' Frösch, schneidet ihna d' Schenkel ab und land 's springa! Schwarzenbach.
Redensart für Notbehelf.

767. Wie weit?
O 's ist a Stund in 's Oat; der Fuchs hat 's gmessa und da Schwanz derzu gea.

768. Die ist im Haus Fuchs und Has.
Emsig.

769. Wart, der Fuchs hollet di! Ertingen.
Sagt man zum hintersten Mädchen.

770. Ich will gehen und mich für die lang Weil lassen mit Füßen treten. Sal. Schweigger.
Vom türk. Bad. „daher unter unserm Gesind diese Schimpfred entstanden ist."

771. Deam därf ma au 's Futer haiher stecka: no wud 'r gscheid. Ertingen.

772. Dear druckt zweimal am a Fuz aus Interesse. Ehingen a. D.

773. Die springet 'rum wie der Fuz in der Lateara. Ebenda.

G.

774. O, dear bleibt au ledig wie der Gaißbock! Hohenstatt.

775. Dear ist fälscher als Galgenholz. Augsb.

776. Wozu brauchst du das?
O zum a Schnälle an a Gansfidla!
777. O du bist doch dümmer als Gansmist!
Wurml. T.
778. Gaxen und doch nicht legen!
779. Jesus, Maria und Josef; do möcht ma ghonrig werda!
780. Geht 's nicht, so wirft man 's auf d' Seita!
781. Gwixte Stiefel und 'n Frack
Und kein Kreuzer Geld im Sack.
782. Ma mueß nett älls glauba was d' Leut saget!
783. Dear sizt do aß ob ear da Glauba verspilt hätt! Haid. Saulgau.
D. h. verzagt.
784. Deam wead ma 's Gloria anblosa. Ertingen.
Ironisch: schlecht empfangen.
785. Wünsch Euch Glück im Eierkratta!
786. I wünsch Euch Glück zu eibem Voarhaba!
Bei Hochzeiten. Wurml. T.
787. Uff Glück und Seaga. Ebenda.
Beim Zubringen auf Hochzeiten.
788. Dem Gottlosen ghört d' Heff. Saulgau.
789. Schreien ehe einer über den Graben kommt.
Salomon Schweigger.

790. Der läßt fünfe grad und sechse krumm sein!
Von einem gutmütigen Menschen. Wurml.

791. Der ist gscheider aß der klein Finger.
Weingarten.

792. Der ist gscheider aß ein Avikat.

793. D' Gsundheit soll leaba; de ganz Wealt; no hond d' Beattelleut a Freud! Wurml. T.

794. Aha! do hot der Gugelhopf au nett weiter greicht. Augsb.
Dem ist 's ergangen wie dem Peter in der Fremde.

795. Ma moint 'r hab 'm Guggug da Hintera ausgsupft. Ob. Schwab.
D. h. so mager ist er.

796. Proſt Gürgele! 's kommt a Pflatschreaga!
Sagt der Säufer. Horgen. Sonst.

H.

797. O, dear kann se au über jeda Hafakäs ärgere. Bad. Schwarzwald.
D. h. über Unbedeutendes.

798. Der Mann zerbricht die Häfen, das Weib die Schüsseln.

799. Woher? Unwillig:
O, von der Haid (b. Saulgau), dett hot man 'n Misthoka und kein Veah!

800. D' Haid
Ist Gott leid!

801. In Haigerloch stinkt 's; in Rotenburg schmeckt 's au nett wol!

802. Dear hot de besta Zug im Hals. Saulgau.

803. Hanf futtern. Weingarten.
Das Pferd mit der Peitsche antreiben.

804. Man kann nirgends mehr ersparen als am Häs und am Gfräß. Poltringen.

805. O je, der hot au zwoierlei Häs an!
Ist im Gefängniß.

806. Dem ist 's so wol wie 'm Hasa in der Gearst (Gerste)! Saulgauer Gegend.

807. Daß dich der Has beiß!

808. Dean hat man über da Hauffa kheit.
Vergantet.

809. Wer über sich haut, dem fallen die Spähn in die Augen. Augsb.

810. 'r hot 'n Hear! Ergenzingen.
Wenn zwei über einen Dritten sprechen und der dazu kommt, kommen alle drei in Verlegenheit.

811. 's ist grad wie wenn der eine heb und der andere nit gaun laß. Friedingen. Donautal.
Wenn 's gar nicht vom Flecke gehen will.

812. A.: Hast no nunz ghairt: heut Nach that man einbrocha und den Heiland gstola.

B.: Des wär jo Gottlaos! d' Kafemühle ist au no futt, des ist no ärger! Hailfingen.

813. Wenn die Heirat fehlt,
So ist man bürstet und gstrählt. Rotenburg.

814. Was mir mein Vater zum Heiratguet geit? O Enta und Vögel und allerhand Gschmoiß und Gstora! Hailfingen.

815. Laufst 'rum wie d' Henn im Regawetter. Augsb.

816. Des sind deine Hennen nett.
D. h. gehört nicht dir.

817. Du wirst nett gscheid bis d' Henna fersche scherret. Friedingen. Donautal.

818. Sie ist so klein, sie hüpft älleweil übersche wie 's Heanle am Mueshafa. Mindeltal.

819. Was thust?
O da Henna d' Schwänz uffbinda, daß sie besser lega könnet. Weingarten.

820. Der muß bald 's Gräbles Hennen füttern.
D. h. in 's Gras beißen. Seebronn.

821. Heraus damit, sonst giebt 's 'n Kropf.
D. h. rede, halte nicht zurück. Weingarten.

822. Der kann nett heraus. Saulgau.
D. h. hat kein Geld.

823. Was i hergi (b), hau-n-i nimma!

824. Der wird auch nett viel Heu dürr machen.
Ausrichten. Mittl. Nekar.

825. 's ist heulos. Deißlingen.
Sagen die Bauern im Frühjahr, wenn sie kein Futter mehr haben.
Wortspiel: heil=los.

826. Jo, Giggamagg=gägge hot Heu foal!
Ja, sonst gar nichts mehr! Altwurmlingisch.

827. Es sind Heuschrecken in der Scheuer.
D. h. es ist kein Korn mehr da. Deißlingen.

828. Siehst d' Hex nett fliega.
Bei einer Windsbraut.

829. Siehst aus wie d' Hex am Barfüßertor.
D. h. mit fliegenden Haaren, wildem Gesicht. Augsb.

830. D' Hex frißt wieder, sie ist am ummerkomma.
Sagt man von Reconvalescenten. Wurml. R.

831. O wenn i im Himmel wär und hätt a Gläsle Wein! Flochberg.

832. O wenn i im Himmel wär und ander Leut im Wirtshaus!

833. O wenn i im Himmel wär und hätt mein Schatz im Arm; es könnt Niemand woler sein!

834. O bei deana got 's hinta hott! Ergenzing.
Das Vermögen nimmt ab.

835. Der ist müedfaul wie d' Hischemer!
Hirschau, Ort b. Tübingen.

836. Da er den dritten Tag wolt naschen, wird ihm der Hof abgeblasen. Sal. Schweigger.

837. Nix leichter als Holzspalta und Beichta.

838. He Ma! he! 's ist Holz am Rad! rufen die Kinder scherzhaft dem Fuhrmann zu. Saulg.

839. Den will i durch d' Holzmühle laufen laßen.
D. h. strafen. Rotenburg.

840. Host a nett höra trappa? Do ist er voarig 'na mit da Holzschueh! Rotenburg.
Antwort auf eine unliebsame Frage.

841. Die Wolfeilheit muß aus dem Holze kommen. Erolzheim.

842. Die Horber sind auch gscheid! Ergenzing.
D. h. wir wissen auch woran wir sind.

843. In dem Haus hat auch 's Weib d' Hosen an. Ob. Schwab.
D. h. die Oberhand.

844. Die hot au schon a Hufeise verloren.
D. h. außerehlich schwanger geworden. Unterbettring.

845. Der sauft sich auf den Hund! Saulgau.

846. Der sucht den Hund, der ihn gestern gebissen hat. Deißlingen.
Katzenjammer.

847. Schon mit allen Hunden ist der ghetzt worden. Saulgau.

848. Ich bin der Hur nett vom Arsch gefallen.
D. h. nicht gemein. Unterbettringen.

849. Jo, jo, do inna huret d' Ofagabla mit da Beasa 'rum.
D. h. in einem Hause, wo es unzüchtig zugeht.

850. Dear därf sein Hut au bald wieder bürsten.
D. h. zum Tauf ansagen. Wurml.

J.

851. Dear hot au 'n Jährling. Ehingen a. D.
D. h. ein Jahr nicht mehr gebeichtet.

852. Den Immen hüten müßen.
Saulgauer Gegend. Ehingen.
D. h. bei der hochschwangern Frau zu Hause bleiben müssen.

853. Dear wird geh 'n Imma schöpfa.
Einen Fund machen. Ertingen.

854. Sie hupft allweil in d' Hai wie d' Juda gegen Maun (Mond). Mindeltal.

K.

855. Bei dem kreiset d' Käfer. Saulgau. Sonst.
Er ist gleich im Harnisch, aufgeregt.

856. So trocken sein wie 's Käfers Fidla.

857. Do sieht 's aus wie in Kaiser Carls Gruftkammer. Thannhausen.

D. h. alles durcheinander.

858. Dem ist der Kamma gwachsa. Erolzheim.

Stolz geworden.

859. O laß den Karren laufen.

Laß der Sache den Gang.

860. Mädle du mußt Käs eßa, sonst wird dir 's Hemmet z' kurz. Boms.

861. Mädle magst Käs?
Noin, i mag koin! Weingarten.

Obscön.

862. Jetzt saicht d' Katz links! Weissenstein.

Jetzt geht 's schlecht.

863. Die Katze maust links. Sch.

864. Wart, ich will dir saga wo d' Katz im Heu sitzt.

865. O das macht der Katz keinen Buckel!

866. Kutz, Katz, Bollaloch,
Wemma di ett sieht, so schmeckt ma di doch!

867. Darf nicht Kutze sagen, wenn alles voller Katzen läuft. Sch.

868. Der macht a Gsicht wie d' Katz wenn 's donnert. Rotenburg.

869. Des wird fertig eh d' Katz 'n Holzschlägel sch. und wenn der Stil schon armslang 'rousgugget. Rotenburg.

870. Des ist 'neingschlupft wie 's Katzafleisch in Hafa. Rotenburg.
D. h. von einem Keil, der leicht hineingetrieben wird.

871. A.: Woißt nix Nuis?
B.: Ojo, d' Katz hot hinter da Ofa — —
Gang hintere und verzuich 's!

872. A.: Woißt nix alt's?
B.: Ojo, d' Katz hot hinder da Ofa — —
Gang hindere und versalb 's.
Riedlinger Gegend. Ertingen.

873. Jez möcht i schon beim Kemmich 'nouß!
Im Aerger. Flochberg.

874. Der hat 'n Stolz wie Kirchathurn.

875. In einem Buche lesen, das man mit den Knien umschlägt. Haid. Saulgau.
Unzucht treiben.

876. Zwischet zwei Rosa ghört a Knopf.
Dasselbe. Horen.

877. Den Knopf machen.
Copulieren.

878. Der Knopf geht auf.
Der Kleine wächst.

879. Koli stupfen. Deißlingen.
Stichelreden geben.

880. Einen abkonterfeta.
1) einen durchhecheln, 2) einen bespötteln, 3) nachäffen.

881. Der hat 'n Kopf wie Immabinkert. Zollern.

882. Des konnt i no brauche — a Loch im Kopf. Rotenburg.

883. Der ka koin Kratz und koin Kraile mai.
Ist todesmüde.

884. Da Krätta verhaua; 's Blech gwärma.
Außerehlich Kinder zeugen. Oepfing.

885. So bhüet iß Gott und 's hoilig Kreuz!
Ausruf.

886. O dear hot kein Kropf: 'r hat nou an hauha Ruia (Reien).

887. Des ist mir grad so wichtig aß a Kropf.
Gleichgiltig. Rotenburg.

888. I bin in d' Krott komma. Wurml. T.

889. D' Füeß in Kübel heben. Wurml. T.
Für einen bürgen, zahlen.

890. Deam stot 's an wie der alte Kuh 's Bisa.
D. h. das Umherspringen. Zollern.

891. Dear oder die hot auch 's Kuhalter.
D. h. 23½ Jahr, wo die Kühe abgethan werden müssen.

892. Dear macht Auga wie Kueh uff 'm Taodabett. Rotenburg.

893. Die Buben sind grad so wie du: wemma ebbiß sait, sind sie wie d' Küeh. Wurml. K.

894. Du bist a reachter Kutze, a wulliner!
Kutze, faserichter, geringerer Torf.

L.

895. Der hat 's Lacha und 's Woina in oim Säckle. Saulgauer Gegend.

896. Des ist a Paar, wie an 's Babista Lada. Ehingen a. D

Von einem bemalten Krämerladen, wo zwei geckenhafte Verliebte zu sehen waren.

897. Einem die Laibe heimgeben. Ergenzingen.

Vergelten, rächen.

898. Laible du mußt Rübele heißa; Rübele du mußt geßa sein. Rotenburg.

Von einem Hungrigen.

899. Der lauft aß ober gstola hätt.

Wie Schnitzmann, wie Bott u. s. w.

900. Jetzt bhüet ui Gott, laufet älls gmach, kommet bald wieder. Wurml. T.

Nichts für ungut! Sagt der Wirt zum Gaste.

901. Der ist in der Klupp wie d' Laus zwischet zwei Nägel.

902. Deam hat man au schon 's Erst gläutet oder glitta. Deißlingen.

Er ist alt.

903. Wo ma ett gut hairt, läut ma. Baach. Alb.

904. Das (Tribut an Soliman) ist erst aufkommen,

seitdem das Reich auf leymen Füßen und Zehen steht. Salomon Schweigger.

905. Des wird sich schon lerna. Saulgau.
Herausstellen.

906. O, die hauset uff 'm Boda wie d' Lercha.
Von ärmlichen heimatlosen Familien.

907. Uff da Boda heira wie d' Lercha.

908. Mir ist 's um 's Lieba wie 'm Hund um 's Hafalecka, wenn nix drin ist. Augsb.

909. A, no Buchele: die schön Lisel küssen.

Nach Buchloe die hölzerne Frauengestalt küssen d. h. für Unzucht in Buchloe büßen. Dorthin kamen die Deliquenten von Niederhohenberg.

910. Dear brennt au no a Loch in Tag hinein.
Wenn einer noch Morgens spät das Licht brennen läßt.

911. Deam hot sein Ehr au a Loch!

912. Ei, schwätz m'r koin Loch in Kopf!

913. Deam kann ma au vormacha, unser Herrgot heiße Lorenz! Saulgau.

914. Der kann lügen, daß sich die Balken biegen.

915. Der lügt, daß ihm die Augen überlaufen. Weingarten.

916. Der kann lügen, daß er selber glaubt. Das.

917. Er lügt mit dem Maul, mit dem er betet. Saulgau.

918. Der ist unglücklich im Lügen: er kann seine Lugina ett merka. Weingarten.
919. Es ist älls verloga!
Ausruf.
920. Es ist verlogen, was er denkt.
So für lügen auch oft färben.
921. Der hot da Lunta grocha. Ob. Schwab.
Den Braten geschmeckt.

M.

922. Di ho-n-i im Maga. Augsb.
Dir grolle ich.
923. Bei der ist 's Magnificat länger als d' Vesper. Rotenburg.
Von den Frauenpersonen, denen der eine Rock länger als der andere.
924. Was host geßa? Krebsscheera und Maorocha (Morcheln)! Ob. Schwab.
925. Der speit seinen Leuten in 's Maul. Alting.
Vom Bauern, der seinem Gesinde nicht genug zu essen gibt.
926. Der hat a Maul wie Scheermesser.
Beleidigend. Ehingen a. D.
927. Du wurst ett anders, bis der 's Wasser in 's Maul lauft! Weingarten. Sonst.

928. 's Maul paßt für die theure und wolfeile Zeit. Seebronn.

D. h. in der Theuere geht nichts daneben, bei dieser viel hinein.

929. Dean frurt 's ällaweil wie a blutte Maus.

930. Du Melac! du krummer Melac!

Fränkisch. Heilbronn. Mergentheim.

Rohe Schelte, von dem französischen Mordbrenner und Grobian. Auch Hunde heißen so.

931. Des Messer hot 's kalt Wasser bis uff da Boda gschnitta. Saulgau. Haid.

Von einem schlechten Messer.

932. Do hilft koin Beta, do mueß Mist hin.

Bei einem Acker. Rotenburg.

933. Morga ist au noch a Tag an deam nix gethan ist. Saulgau.

Sagt man zu denen, die sich beim Arbeiten übereilen.

934. Woher?

O von der Münsinger Alb, wo die Füchs und Hasa einander gut Nacht saget, oder: O, von Sax Bommera, wo d' Hund da Wedel beim Hintera 'noußstrecket. Ob. Schwb.

935. Die hat ihr Mütterliches. Weingarten.

D. h. kein Vermögen.

N.

936. Deam will i da Nabel schon 'neindrucka.
D. h. züchtigen, demütigen.

937. Dear kann mir nett nochemausa. Haid.
Ich bin ihm in der Arbeit überlegen.

938. Guete Nacht eh du verstickst! Rotenburg.
Zu einem Nimmersatt.

939. Liegst du nackt in 's Bett?
Noin, i setz a Nachthaub uff.
Kemnat. Augsb. Schwaben.

940. O, jetz ist 's Neune und i haun no d' Nacht-humel auf! Tanhausen.

941. Voar deam ist au koan Nagel sicher!

942. Host älleweil a Naotede du Naotschoaß!
Drängst immer. Zu Kindern. Wurml. R.

943. Mach m'r koine Narrabossa oder —! Flochb.

944. Die hat d' Narraschue au schon vertreten!

945. Du, Narr! in der Rede, nicht beleidigend; du Narr i mueß dir was sagen! Wurml. R.
Narr wird als Partikel betrachtet.

Ebenso: du Närrisch! Horgen.
Du wälscher Narr! (Dilingen).
Im ausgb. Schwaben früher sehr üblich.

946. O deam rinnet d' Auga und d' Näs tröpflet

wie Schleiferskübele oder Gießfäßle, deam sein Hähnle nett recht zugriba ist.

Augsb. Schwaben.

947. Deam luget der Neid aus den Augen 'rouß!

Saulgau. Sonst.

948. Dear hot 's Nest älls ummer verschißa.

Ueberall es mit Allen verdorben. Weingarten.

949. Der hot 'n Nester. Wurml.

Einen Brennnester haben. Weingarten.

Rausch.

950. Wenn 's Neujahr im Sommer ist!

D. h. dann versprech ich dir das.

951. Der macht 's wie der Aff, der hat d' Nuß weggworfa weaga der bittren Schelet.

O.

952. 's sucht konner da andra hindrem Offa, außer 'r sei seal dahinna gsein. Wurml. T.

953. Der hat ein Offes. Rotenburg.

Kann willkührlich handeln wie er will. Z. B. Zunftmitglieder.

954. Hai, Oehl am Hut und Schnaps an der Kappe! Wurml. T.

Wenn man die Oellampe verschüttet.

955. Dear hot 's a bitzle dick hinter da Ohra!

956. Die ist au voar 'm Kyrie eleyson z' Opfer ganga! Wurml. T.
Schwanger geworden.

957. Der hat auch g'orglet voar d' Kirch anganga ist. Riedlinger Gegend.
D. h. vor der Hochzeit ein Kind gezeugt.

958. Die haben auch die Ostereier schon am Freitag gessa. Ulmer Alb.
Dasselbe.

959. Des ist a Osterkalb, der mit den Roßdieben beichtet. Saulgau.

I mach's wie dr Pfarr Issmann, des hault au dau, was'r g'wöllt hat

P.

960. Sie ist mit einem überzweren Pack heim kommen. Ertingen.
Anderwärts: sie hat den Schurz verbrennt; den Ellenbogen verstaoßa; hot 'n Schutz voll heimgebracht 2c.
Schwanger.

961. Der hat au 'n Palmen. Weingarten.
Ebenso: Sandel, Sabel, Stübes, Gammel.
Rausch.

962. Dear kommt au wie derselt mit 'm Palma.
D. h. zu spät.

963. Der ist au der Peterling uff alla Suppa. Sch.

964. Den Pfärch nore schlahen.
cacare.

965. Dear blost d' Backa uff wie Pfeiffer.
Von stolzen Leuten.

966. Pfeifen schneiden.
coire.

d' Pfeiff ausklopfa. Baar.
Pfärrich nachschlagen.

967. Dear dappet ett so drein, daß er a Roß um a Pfeiff geit. Augsb.

968. Der lot se um 'n Pfennig a Loch in 's Ohr stechen! Saulgau.

969. Wer den Pfenning nicht achtet, kommt zu keinem Kreuzer. Haid. Sonst.

970. Für den hab ich ein extras Plätzle. Augsb.
D. h. gern.

971. Dear hot au prediget.
D. h. a. 1848 Reden gehalten.

972. Wir habe kein Privet, bei uns sch. man über den Prügel. Oepfingen.

R.

973. Der ist auch der Raif gsprungen. Ergenzing. Oder: ist unta fürerkomma! Unterbettring.
D. h. hat ledig geboren.

974. Die heiratet schon und hat den Raif noch am Hintern. Böhmenkirch.
Von einer blutjungen Braut.

975. Dear hot 'n Ranza wie der Probst von Marchtal. Zwifalten.

976. Hend 'r 'n gute Rot?
O jo, 'r muß gut sein! Wurml. R.

977. Wenn d' Herra vom Rothaus gend, sind sie gscheider aß wo sie 'nuff gend.
Mergentheim.

978. Der schielt wie a Ratz! Unterbettringen.

979. Der hat gräucherts Fleisch im Gesicht.
D. h. einen Ausschlag. Flochberg.

980. Dear hot au 's letzt in der Rauf!

981. Dear kann nett bapp sagen, so hot 'r 'n Rausch! Saulgau.

982. Wart nur, du kommst mir auch mal unter den Rechen! Ergenzingen.

983. Aus ander Leuta Haut ist 's gut Riema schneida!

984. Du thätist 's nitt anders, wenn du nett andern auf da Rucka seahist! Göge. Hohentengen.

985. Holla Rumposcher! sagt der Wurmlinger und nimmt dem andern etwas vor der Nase weg.

986. Der hot 's ganz Jahr ein rußigs Mäntele an. Wendelsheim.

D. h. Dreck am Stecken, ist nie sauber mit ihm.

S.

987. Der hat d' Füß geschwind in den Sack genommen.

D. h. ist schnell gelaufen.

988. Bind den Sack zu! Zollern.

Hör auf!

989. I mueß dir 's salza, daß du lieber zu mir gost! Hundersingen.

990. Der gedeiht ett und wenn man ihn im Salz siedet. Leutkircher Haide.

Muß vielleicht Schmalz heißen.

991. Kein Salzschlecker sein. Weingarten.

Sich im Essen und Trinken nichts abgehen lassen.

992. O, deam ist 's angebora wie der Sau 's Nuelen. Deißlingen.

D. h. wühlen.

993. Dear got um mit 'm Geld wie die Saua mit 'm Stroh. Weingarten.

994. Des stoht ihm wie der Sau die Brilla! Oder: wie der Katz d' Schella.

995. Nu, jetzt muß ma da Saukübel hola.
Bei obscönen Reden.

996. Deam muß ma vom Saumeahl kocha.
Eben dasselbe. Oberndorf a. N.

997. Dear hot Schulda, daß sich d' Saua dran rüspern könnet. Weingarten.

998. 's ist schon wieder eine Sau durch das Dorf gelaufen. Niederhofen.
Von Neuigkeiten.

999. Du bist so dumm wie Saubohnastroh!

1000. Dear hat Geld wie Sautreiber!

1001. I werd für dich nit den Saumantel umhängen. Oberndorf.
Deine Schulden bezahlen.

1002. Dem ist 's sauerwol! Saulgau.

1003. Do möcht man versauren in der süßen Brüh! Ehingen a. D.
Staunen.

1004. Wenn du nur versura thätist in der gealen Brüh! Wurml. T.

1005. Einen beim sauren Bier erwischen. Sch.
Bei einer schlechten That ertappen.

1006. Dear leit im Schatten.
Haid. Saulgau.
Heißt es von einem der den ganzen Tag im Bette liegt.

1007. Ma woißt no ett weam der Vater den Schimmel schenkt. Saulgau.
D. h. Erbe, Vermögen I. Classe.

1008. Do schnättret oim 's Fidla wie Gansschnabel. Memmingen.

1009. O du meine Güete! der ist in alle Schueh krank!
Oder: in älla Spittel krank!

1010. Do got 's schuckweis wie in der Bühlemer Mühle.
D. h. langsam, weil kein Wasser da.

Von derselben Mühle geht der Reim um:
Bühlemer Mühle du wildes Thier,
Hast schon gfressen drei oder vier,
Da fuffta host im Racha,
Wuscht 'm 's au itt besser macha!

1011. Der rickt 'n Schunka (Schinken) an einen Kreuzer Speck. Ob. Schwab.
D. h. speculiert um das Doppelte zu bekommen.

1012. A reicher Schwiegervater bringt älls

wieder ein, sagte jener hoffärtige, verschwenderische Bursche.

1013. Im Nama Gottes! ist nett gschwora!
Horgen. Sonst.

1014. Send (seand pl. v. sä, se, ecce), ai, ai, wie!
D. h. da nehmt doch dieses Ding.

1015. Im Sommer buckt sich der Heuberger nett um 'n Sechser; im Winter kratzt er se um 'n Kreuzer!

1016. Sein laun! ist gut derfür!
Oder: bleibalaun!

1017. Du Siech! du elender S., blinder S., schieliger S., du waidageter S., du Fealdsiech! Ob. Schwab. Rotweil.

1018. Ma thuet 'n zwaga wie 'n Siecha. Wurzach.

1019. Jetzt ist 's halt a so! und aß nau no so ist! Weingarten

1020. I weinsch d'r Glück an d' Sonna!
Wurml. T.

Ruft man der das erstemal zur Kirche gehenden Wöchnerin zu.

1021. Es ist grad als ob a Spatz uff a Brückle gsch. hätt und wisch es mit dem Schwanz wieder ab. Weingarten.
Von einer busenlosen Brust.

1022. Was hoſt geßa?
Knöpfle, Kraut und zate Speck! Horgen.
D. h. gar keinen Speck.

1023. Woher kommſt?
Von Staun laun (ſtehen laſſen); ſuß kämet no me! Horgen.

1024. Mir häbe nunz aß was mir bettle und ſteahle. Wurml. R.
Allgemeine Redensart.

1025. Da ging es fein ſtill zu wie es bei der Kindsbettnerin der Brauch iſt.
Bei einer türkiſchen Audienz. Schweigger.

1026. Dear ſtinkt wie vor Amt. Saulgau.

1027. Dear lachet uff da Stockzähna!
Haid. Saulgau.

1028. Deam iſt etwas nicht im Strumpf.
Er hat keinen Gedanken, keine Abſicht daran.

1029. Lieber mit einem Baura, der über d' Schuh d' Strümpf 'rouß hängt, zu thun haben im Geldgſchäft als mit 'm Staat.
Ergenzingen.

1030. Der hört nett gut, der muß doppelte Strümpf anhaben. Rotenburg.
So man etwas nicht gut hört und verſteht.

1031. In 's hintere Stüble gehen. Horgen.
Das Anwesen übergeben und in 's Ausdinghaus ziehen.

1032. Des ist a Freundschaft! In der siebenten Supp a Schnittle!

T.

1033. Des ist so gleich, so sauber, aß ob 's d' Tauba zämatraga hätte. Haid. Saulgau.
D. h. so reinlich.

1034. Kommst derhear wie d'r Telleristrapper.
D. h. schwerfällig. So hieß ein Wurmlinger Geist, den man vor Zeiten hörte.

1035. Ma muß 'm Teufel iehra mol 's Genick brecha. Baach.

1036. A mol mueß ma 'm Teufel uff da Wedel treta.

1037. Da ist der Teufel z' Gvatter gstanda! Ertingen.
Wenn es irgendwo recht ärgerlich und verflucht hergeht.

1038. Da könnt der Teufel 's Heu 'rahkheien. Wurml. T.
Wenn man unwillig ein unnützes Geschäft verläßt.

1039. Dem hat der Teufel auch ein Ei in 's Haus gelegt.
D. h. es wird einem ein Kind geboren.

1040. Dem Teufel ein Ohr drehen. Boms.

1041. Der Teufel möcht alles sein, no kein Lehrbua, kein Magd und kein hinterer Waga. Rotenburg.

1042. Der ist uff 's Geld, wie der Teufel uff a Seel.

1043. Der ist gscheider als der alt Teufel! Saulg.

1044. Der Teufel! Gott bhüet is davor!

1045. Wo eine Theres im Hause ist, da braucht man keinen Hund. Ob. Schwab. Zollern.
D. h. so laut, so rumorisch.

1046. Da müßte ich doch Tinta gsoffa haben, wenn ich das thäte. Weingarten.

1047. Der hot au a bhäbe Tischlad. Zollern.
D. h. giebt nicht gern Almosen.

1048. Dear hot au no a mol mit 'm Taod uff a Johr akkediert.
D. h. ist genesen.

1049. Der sieht so übel aus, daß der Tod vor ihm erschrickt.

1050. Der ist zum Tod in d' Kost gangen.

1051. Do gräbt ma au Trauba aus 'm Boda.
Von einer rauhen Gegend gesagt. Wurml. T.

1052. Trink und bring m'r 's! Horgen.
Gewöhnlicher Spruch des Ankommenden im Wirtshaus.

1053. Trocken futtern wie der Ochsenbauer.
Zollern.

D. h. bevor nur das Glas kommt eifrig Käse und Brot hineinessen.

1054. Solche Leut muß man haben, die nichts nach dem Türken fragen. Sal. Schweigger.

1055. Sie müssen der Türken Liedlein singen, als daß sie haben die Türken gereizt und herausgelocket. Derselbe.

U.

1056. Der hot sich bedankt wie der Kuhhirt von Ulm.

D. h. ist gegangen bevor man ihn gehen machte.

1057. Der Ungschickt hot mi grüeßa lassa.

Bei einem dummen Streich. Augsb.

1058. Der ist d' Unruh im Säckle. Ertingen.

1059. 's got m'r nie koin Schick an, aber oin Unschick um da andra. Horgen.

1060. Hoi, hoi! ma moint du seiist am a Unschlitwagen erschrocken! Ertingen.

Wenn das Aussehen so bleich ist.

Oder: der sieht aus wie 's Kätzle am Bauch; wie guete Birn (oben).

f. № 499

Oder: aß ob er 's Vaterunser verspielt hätt. Rotenburg.

Oder: man meint er hab a gstandne Milch gstocha und 's Blut sei ihm in 's Gesicht gsprizt. Rotenburg.

1061. Dear ist so unwert, wie d' Schönheit an Weihnachten. Haid. Saulgau.

1062. Der ist reacht uff der Unwearte!
Ein Fremder.

1063. Wenn du nur d' Uweadde wärist voar 'm Gatter! Wurml. T.

V.

1064. Dieses Mädchen hat 1700 fl. Vermögen.
Wortspiel: hinten 8, vornen 9.

1065. Ei so verreck! Wurml.
Ausdruck der Freude, Ueberraschung, Gruß.

1066. Dear will versaufa, eh er 's Wasser gspürt. Rotenburg.

1067. Der hat seinen Verstand im Ellenbogen! Unterbettringen.

1068. Der hat keinen Verstoſt mi.
Verstand.

1069. Wenn man Vögel fangen will, muß man nicht mit Prügel dreinwerfen!
1070. Der fangt zwei Vögel in einem Schlag!
1071. Dem darf man auch keinen Vogt mehr setzen. Saulgau. Sonst.

W.

1072. Es gilt dem Schlafenden wie dem Wachenden. Saulgau.
1073. Dear lädt au ällaweil da Waga voar der Schur a. Rotenburg.
Redet am unpassenden Orte.
1074. Wenn d' Weiber wäschet und bachet, no hend sie da Teufel im Leib (Sack). Wurml. T.
1075. Jetzt kommt 's ihm, wie 'm alten Weib 's Tanzen!
1076. Der hat Weißzeug. Weingarten.
Vermögen.
Ebenso: der hat Batzen; der hat Religion.
1077. Wol weit weg ist gut für den Schuß.
1078. Der hat Geld wie Werber. Saulgau.
1079. Jetzt wezt er wieder. Ravensburg.
Vom Pfarrer, der lateinische Stellen in der Predigt citierte, um sich eine kleine Verlegenheit zu ersparen.

1080. Wer nett will hot ghett, oder weiß es noch z' krieget. Weingarten.

1081. Was hast?
Wunderfitz und Frägelen! Horgen.

1082. Deam brot ma a-n-extra Wurst. Augsb.
Spöttisch.

1083. Er wirft a Wurst nach einem Blonzen.
Will mit Kleinem Großes erreichen.

1084. Der oder die ist wüster als 8 Tag Regenwetter. Weingarten.

3.

1085. Du bist schön,
Du schielst und blöckst d' Zähn! Rotenb.
Sagt man zur Tochter, die immer vor den Spiegel steht.

1086. Der thuet im Winter Schnee schaufeln und im Sommer Ziegel machen.
Von einem Faulen. Oberndorf.

Lebensregeln. Allerlei.
Hausreime.

Gesundheit, Leibespflege.

1087. Habermus
Gibt starke Fuß. Wurml. T.

1088. Kraut
Füllt dem Buoben d' Haut. Das.

1089. Dreck macht foißt,
Wer 's woißt. Ertingen.

1090. Dreck und Speck
Macht fett und foißt. Ehingen a. D.

1091. Erbsa und Bohna
Die dond m'r 's Herz krona;
Süeße Milk und Weißbrot
Des ist mir d'r bitter Tod. Wurml. T.

1092. Wer nett kommt zu reachter Zeit
Der muß essa was übrig bleibt.

1093. Wenn einer länger liegt als sieben Stund,
Ist er fauler als ein Schäferhund.

Je länger ich lag,
Je fauler ich war. Deißlingen.

1094. Hacka
Geit broate Finger
Und schmale Backa. Deißlingen.

1095. Laß die Güß
So lassen dich die Flüß!

1096. 's Trinka ist a schöne Sach
In Ulam, Gmünd und Biberach. Gmünd.

1097. 's Branntaweingläsle
Des ist mir mein Bäsle
Und 's Gürgele im Hals
Des bringt mi um Alls. Wurml. T.

1098. D' Kuttelfleck (als Speise)
Kommen aus dem Dreck;
Kommen wieder drein,
Müessen immer Kuttelfleck sein. Augsburg.

1099. Kauf i Floisch: haun i halba Boin,
Kauf i Kirscha: haun i halba Stoin,
Kauf i Kuttelfleck: haun i halba Küehdreck.
Gmünderisch.

Das Alter.

1100. Alte Weiber und Hobelspähn
Die kheit zämma in Ofa 'nen. Wurml. T.

1101. Alte Weiber und Enta
Die schnadret über da Sea
Und wem ma 's will vertränka
So sind se neana mea!

1102. Du alte Runggungl
Du zahnluckets Thier;
Sizst ällweil an der Gunggl
Aber spinna magst nie.
Thannhausen. Mindeltal.

1103. Junge H— —
Alte Betschwestern.

1104. Häcker, Häcker,
Spring über d' Aecker,
Spring über d' Brach,
Spring den alten Weibern nach!
Häcker = Magenaufstoßer.

Ehestand.

1105. 's Bier ist gut,
Der Wein ist gut,
Versoffa ist mein Heiretgut. Weingarten.

1106. Haochzig haun?
's kommt a Träppl Bettelleut:
Des sind meine Haochzigleut!

1107. Hoppeteho ist auch a Tanz
Aber nur a kurzer
Der Lehrer N. hat au a Weib
Aber nu 'n Buzer. Ehingen a. D.

1108. Hoppetewick! mein Weib ist krumm:
Sie hat 'n krumma Zaiha,
Sie hoppet in der Kuche 'rum
Und stupfet nach da Flaiha. Wurml. R.

1109. Weissahoara (Weissenhorn)
Hast dein Weib im Bett verloara:
Wer se findt und nimme bringt
Dear kriegt a guetes Trinkgeld gschenkt.
Augsb. Schwab.

1110. Bauraweible hopsasa!
Fall nett über d' Bettlad na;
D' Bettlad ist so schmal und kurz
's Bauraweible läßt 'n —. Wurml. R.

1111. Wer ein böses Weib hat
Geh in Wald am Montag;
Schneid 'n Stecka am Dienstag
Prügle sie am Mitwoch.
Wird sie krank am Donnerstag,
Stirbt sie am Freitag,
Begräbt man sie am Samstag
Hat der Mann einen fröhlichen Sonntag.
Augsb. Schwab.

Liebe und Spott.

1112. 's sitzt a Floh auf der Hand,
's lauft a Brief über Land.

1113. Maragrethle mein Schatz
Hat Auga wie Katz,
Hat Füeßlen wie Bear:
Maragrethle komm hear! Wurml. T.

1114. Mädlefusla Spindladrot
Lauf den alten Weibern no! Buchau.
Von Buben gebraucht, die lieber nach den Spielgesellschaften der kleinen Mädchen sich umsehen, als mit ihres Gleichen tun.

1115. 's Schulza Magd hat Junge ghet
Im a schwarza Kratta.
Wie viel hat sie dinna ghett?
Siebene und 'n Spatza. Riedl. Gegend.

1116. Rombedebomp in's Küfers Haus
Gugget drei Husara 'rouß!
Den Mädlen schneidt ma d' Brüstlen 'rauß
Da Bueba macht ma Käpplen drauß!
Wurml. T.

1117. Durade, Durade
Mit den langen Füßa!
Ist sieben Jahr im Himmel gsein
Haot wieder abi müessa. Wurml. T.

1118. Der Lipp, der Lipp
Hat d' Hosa gflickt
Dort draußen am a Roinle,
Er hat a gstumpets Kittele an
Ma sieht 'm seine Beinle. Ebenda.

Lipp — Philippine.

Haus und Hof. Lebenslauf.

1119. Hausa muß ma
Spara muß ma
Kinder kriegt ma
Alt wird ma! Weingarten.

1120. Wenn 's nur a mal Samstig ist
Sonntig ist's glei!
Bis es aber a mol Samstig ist,
Brauchts a Gschearei! Weingarten.

1121. Am Mentig ist der Hebean
Am Zeinstig thu ich was i ma;
Am Miggta ist der Wochamarkt
Am Donnstig schaff i au mit stark,
Am Freitig laß i Freitig sein
Am Samstig hilf i am Sonntig 'rein!
Ehingen a. D.

1122. Käthrein
Laß d' Henna rein
Laß da Guller laufa
M'r weand 'n moara verkaufa! Wurml. T.

1123. Moritzele Moritzele
Mit deiner dürra Kuah!
Sie hat a dreckigs Fidele
Und geit kein Milch dazu!

1124. Hio! Hio!
Hex am Bändele, Hex am Draot
Schau nu wie dein Fuhrwerk gaot!
Lauingen.

1125. Ring gewonna ring verdaun
Vor mein End
Dann brauch ich kein Schreibpapier
Zu meim Testament. Weingarten.

1126. Wenn i schon kein Häusle hab
So kheit mir auch kein Ziegel 'rab!
Wenn es regnet oder schneit
Da bleib i halt bei andere Leut! Wurml. T.

1127. Die vier letzten Dinge:
Botenweis laufen,
Batzenweggen kaufen,
Aus der Lotterie gewinnen
Und Hechelenknollen spinnen. Augsb. Schw.

1128. I wett i wär im Himmel
Und du im Paradeiß;
I wett i hätt 'n Schimmel
Und du a Säckle voll Läus! Wurml. T.

1129. Juhe in's Feld
Mein ist die Welt
Bin ich nicht Offizier
Bin ich doch Grenadier! Gmünd.

Stichelreime. Neckereien.

1130. A Schneider und a Muck
Des sind zwoa rare Stuck:
Die Muck, die ist so keck
Und wirft da Schneider in Dreck!

1131. Müller Meahler
Roggasteahler
Kleiabeißer
Hosa — —

1132. A Rettig und a Rüeb
A Müller und a Dieb
A Schäfer und a Schinder
Sind lauter gschwistrige Kinder.

1133. Knaotz, Knaotz von Wendleza
Frißt da Loab ständlinga.

Knaotz — Fresser; Spitzname in Wendelsheim.

1134. Wer über den Kirchhof geht ohne Wind
Durch die Marktgasse ohne Kind
An der Mezg vorbei ohne Spott:
Der hat große Gnad vor Gott. Lauingen.

1135. Birke, Buoche, Beichtebang
Katzamiaun und Hedelschwang
Raitabach und Bibersol
Blaset d'r Katz 's Fidla vol! Böhmenkirch.

1136. Morro, Farger, Osiander
Ist ein Schinder wie der ander. Rotenburg.
Drei berüchtigte Rosseguäler.

1137. Der mit seinen Curen
Kommt noch in den Thuren. Alb.
Von den Bauern-Doktoren gebraucht, die den Aerzten in's Amt pfuschen.

1138. Laus tibi Christi
Hairle gang weg oder i friß di.
Unterbettringen.

1139. Ora pro nobis
Hinterm Herrgott ist der Tobis.
Hausname, Thannhausen, Mindeltal.

1140. Mein Vater ist ein Nagelschmid
Der geit Tag und Nacht kein Fried.
Tuttlingen.

1141. Schmiren und Salben
Hilft allenthalben;
Hilft 's nett bei den Kärren,
Hilft 's doch bei den Herren!
Oder:
Hilft 's nett bei den Mädlen,
Hilft 's doch bei den Rädlen.
Weilheim. Tuttl.

1142. Neckreim bei Fragen:
Jezt will i dir was verzähla
Wursch nett geara höra:
Heb der Katz da Wedel uff
Und blas 'r in d' Lateara! Flochberg.

1143. 's ist a mol a Mann gwesen
Hat 'n Sack traga!
Wenn du 's nett glaubst
Will dir 's nochmal saga! Flochberg.

Geschichtliches.

1144. Maria Theresia war au nett im Stand,
Deam Friedrich zu neahma das Schlesinger=
land. Oberrhein. Baar.

1145. Der Franzos regt sich,
Der Deutsch deckt sich. Riedlingen.

1146. Möck, Mock und Uhl
Retteten Rotweil dem päpstlichen Stuhl.
V. Langen, Beiträge S. 342.

Wortspielereien. Allerlei.

1147. Füriau!
Löschet mit Strao! Wurml. T.
Scherzhafte Rede beim jedesmaligen Anzünden des Lichtes.

1148. Sechs mal sechs ist sechs und dreißig
Friß du was mein Bommerle sch.
Flochberg.

1149. Abraham und Isack
Schlupfet mit einander in Ein Sack.
Wurml. T.

1150. Plunder Plander
Geit eine Red die ander! Deißlingen.

1151. Ein Rüeb ist kein Rüeb;
Zwei Rüeben ist erst ein Rüeb
Drei Rüeben sind a Rüebendieb. Weing.

1152. O daß Gott erbarm!
Sieba Suppa und koane — warm!
Ausruf bei der Fruchtlosigkeit eines Unternehmens oder bei einem Unglück. Wurml. R.

1153. Du kannst gut reimen und reißen
Dir ist's gut auf die Nase —. Weingarten.

Beim Würfel und Spiel überhaupt.

1154. Der erst schlupft
Der zweit buzt
Der dritt verreißt d' Hosa.
1155. 12 ist a Dutzet,
13 ist a butzet.
1156. 15 ghört ama Heazer
13 am a Reiter. Hochberg. Saulgau.

Allerlei Lebensweisheit.

1157. Trink und iß
Gott nit vergiß!
Bewahr dein Ehr
Dir wird nicht mehr
Von aller deiner Hab
— ein leilachens Grab! Altschwäbisch.
1158. Rede wenig und wahr
Iß, trink und zahl baar!
Sei still und verschwiegen:
Was nicht dein ist laß liegen! Deißlingen.

1159. Wer seinen Gott vergißt
Ist wahrlich ein elender Christ!

1160. Man sagt: Wer Weg und Steg thut bauen
Sei Gottes Freund, thu ihm vertrauen!
Jacob Frischlin.

Haus- und Zimmerreime.

1161. Ich schreib mit Blei und weiß mit Kreiden
Jeder Mensch lebt in Kreuz und Leiden;
Der nit in Kreuz und Leiden lebt
Putz gleich diesen Vers hinweg! Deißlingen.

1162. Ein Hausreim in Kiebingen:
Laß die Neider neiden
Laß die Hasser hassen;
Was uns Gott bescheeret hat
Das wird er uns doch lassen.

1163. In Mühringen, Schloß:
Gott behüt dieses Haus so lang
Bis ein Schneck die Welt ausgang;
Und ein Ameis durst so sehr
Bis sie austrinkt das ganze Meer!

1164. Ebenda steht über einer Thür:
Gehst du ein
Gehst du aus
Bleib allzeit guter Freund im Haus!

1165. Ferner:
Red was wahr ist
Trink was klar ist
Iß was gar (fertig gekocht) ist.
1166. Allzeit wird das Mal zum Fest,
Hat der Hausherr liebe Gäst!
1167. Verschieb die Sorgen
Bis übermorgen!
1168. Freund in Not,
Freund in Tod,
Freund im Rucken,
Sind drei feste Brucken!
1169. Im Speisesaale:
Iß und trink auf morgen,
So därffst nicht länger sorgen!
1170. Gleichfalls im Schlosse:
St. Georg war ein starker Held
Er schlug den grimmen Drachen todt,
Noch sind der Drachen mehr zur Welt
Es thät uns seiner Hilfe Not!
1171. Brennet Neid gleich dem Feuer
Wär das Holz nicht halb so theuer. Ebenda.
1172. Am Ofen:
O hl. St. Florian
Schütt einen Kübel vol Wasser dran!

1173. Ebenfalls am Ofen:
Willst du selber zu mir kommen
Soll dies sein zu Nutz und Frommen!

1174. Trink und iß
Gott nit vergiß! Ebenda.

1175. Guter Wein rein und gut
Junget alter Leute Mut. Ebenda.

1176. Bitter dem Mund
Dem Herzen gesund! a. a. O.

1177. Laß jedem wer er ist
Dann bleibst du wer du bist! a. a. O.

1178. Reines Herz froher Mut
Steht zu allen Kleidern gut.

1179. Frisch her und daran,
Wer sich fürcht zieh Handschuh an.

1180. Lust und Lieb zu einem Ding
Macht jede Müh zur Arbeit gring. a. a. O.

1181. Der brave Mann
Hilft wo er kann. a. a. O.

1182. Kunst ist ein guter Zehrpfenning,
Man trait nett schwer daran. a. a. O.

1183. Ich wünsch dir Gutes und Liebes meh,
Dann Tropfen hab der Bodensee. a. a. O.

1184. Mit Gott und Gruß sei hier empfahen
Dann wird der Teufel dir nicht nahen!

1185. Bergauf sachte,
Berg ab achte,
Grad aus trachte! a. a. O.

1186. Durch steten Fleiß
Trägt Frucht das Reis. a. a. O.

1187. Wer bauet an die Straßen
Muß die Leute reden lassen. a. a. O.

1188. Am Manghaus in Memmingen, nachherigem Zuchthaus, a. 1583 erbaut, steht in Stein gehauen zu lesen:

Diß Haus steht in Gottes Hand,
Das Manghaus ist es genannt,
Erbauet zu dem gemeinem Nutz,
Der wachse fort in Gottes Schutz.

Karrer, Chronik.

1189. In Gundelfingen:

Viele sind die tadeln mich,
Doch ich glaub: sie irren sich.
Das ist das beste in der Welt,
Daß der Tod nimmt an kein Geld:
Sonst würden die reichen Gesellen
Die Armen vor die Lucken stellen!

1190. Gelegentlich der Königsreise Ludwigs I. von Baiern a. 1824 hatte das alte Reichskloster Ursperg folgende Inschrift:

Weg mit dir du wüster Bär!
Jetzt tritt nun der Adler her!
Was kann uns der Adler nützen?
Jezt muß uns der Löw beschützen!

1191. In Lauingen zur selben Zeit:
Du alte Schlampampel
Zünd an dein Oehllampel,
Zünd an dein Lateara
Deam König zu Eahra!
'm König zu Eahra
Und andra zum Trutz:
Du alte Schlampampel
Hast dein Oehllampel nett buzt!

Inhalt

Anmerkungen.

8: Murga = Morgen; Baar. Neana = nirgends. Nint, nietz, nuetz, nüt sind alem. Formen = nichts.

12: ea = e. Schaffer = Arbeiter; wie denn schaffen schwäbisch-alemannisch überhaupt = arbeiten, bairisch = befehlen, anordnen gilt.

15: Appel von Apollonia muß in allen möglichen Redensarten herhalten; gewöhnlich Schelte für ein wüstes, unreinliches Weib: du Schmotzappel, du Kelappel, Rotzappel ꝛc.

32: o vor r zu oa: voar (vor), Koan (Korn), Zoarn (Zorn) ꝛc. Ma = man, unbestimmt.

46: Laur alem. Lûr = Bösewicht, Schurke.

50: r weggelassen: Pfesching, gerne vor s, t, n ꝛc. So 75: Wietlis, des Wirtleins.

57: Klammhocka (å immer o geschrieben, eine Art å) = Grobian. Grimm, Wb. V., 941. Mein Augsb. Wb. 279b.

78: doaget = taigicht; ai zu oa schwäb. Regel; daneben oi: woißt (80), Goiß ꝛc. „Schätz woll" ein häufiger volkstümlicher Einschiebsel.

83: got = gât = geht; stot, steht; lot, läßt (alt lât).

84: Mill = Milch; ebenso bairisch Milli; alem. Milk.

93: Häple = kleines oben zehenartig gekrümmtes Messer zum Beschneiden der Reben, des Reisachs.

95: Broat; so sprechen die Schwaben zwischen Iller und Lech,

oa = o vor den Zungenlauten; unter der Alb ao: Braot, Naot, graoß rc.

98: scheint Madel local eine bestimmte Person bedeutet zu haben.

100: Schwaben teilt sich in zweierlei Volk: in den einen giebt der Wandertrieb laut alter Zeit schon keine Rast und keine Ruh; die andern verlassen unter Todesandrohung ihre Marken, soweit ihre Aecker gehen, nicht.

113: Häfner mit Umlaut wie Holzmächer, Wägner rc.

115: drolen = kugeln; bolen = werfen, alem.

119: St. Nepomuck, der schwäbisch und alemannisch wie anderwärts als Brückenheiliger unzähligmal zu finden ist.

132: Tischlachen = Tischtuch; wie Leinlachen, Bettlachen, Decklachen rc.

136: hollaos = heillos = schlecht, jämmerlich, elend.

192: „Sitzen wir" also zusammengezogen. Glufen = Stecknadeln; alte Kürze erheischt die Schreibung Gluffa (Baar).

194: Gockeler = Haushahn; alem. Guller.

196: Gräben, sich, = sich abhärmen, aus Reue stillem Sorgen und Leidwesen sich ergeben. Hauptwort: der Gräber = das Gräben.

200: kreisen, hinaufgreisen = klettern, alem.

211: Haur oder Haor = Haare; â zu au, ao in der Baar.

246: Keara = Kernen; gmöht, alem. = gemöcht.

247: Heale oder Heanle = Hünchen; Sara eine local bekannte Persönlichkeit.

265: Hopt = Haupt; das Bild von einem festen Dreschflegel hergenommen.

297: Kilch, Kilk alem. wie Milk.

302: gotzig = einzig.

310: No 1) noch, 2) nach. Das stete Walgern des Kirchweihkuchentaiges, bis genug, ist hier bildlich genommen.

357: Leamp ist sonst alem. ein herabhängender Fettlappen; hier aber mehr Alliteration, Wort- Buchstabenspiel.

374

372: der allgemeine Glaube vom Mitwoch.
385: ausflodern = auswischen. Mulle = Katze.
387: Mutschel hier = Milchbrot.
397: karren allgem. jetzt auch hantieren.
419: Pflatsch sonst = Lache von verschüttetem Wasser, Wein, Bier &c.
464: Bletzer, einer der handelt, der das vollführt, was seine Pflicht.
468: Reißer = Aufzehrer.
486: ebbis = etwas (aus etwis).
487: bizzili = bischen.
520: Wampen = Bauch; Wämpa, Illerthal; bildlich = ohne Speise keine Arbeit.
564: einen Todten.
567: moara = morgen.
572: ein Sprung in die Höhe; Tanz.
600: echt alem. rinnen = keimen, aufspringen.
607: Ofaklotz bedeutet ein Stück Wurzelholz, das arme Leute graben im Walde und dann von der Verwaltung wolfeil kaufen. Es sind Holzstücke die lange brennen, die man kaum spalten kann.
626: eine Aenderung in's Wetter macht.
628: Strang, die Ackerbeete, deren 3—4 oder mehr den Acker ausmachen.
642: kheien = werfen, von geheien.
644: Rain.
676: Kopfbäuschchen, für korbtragende Leute; eigene volkstümliche Händler und Händlerinnen durchziehen das Land.
677: soweit der Müller mit der Bille (Flachhaue) werfen konnte von einer gerichtlich bestimmten Stelle aus, das galt als sein Fischwasser.
814: Gstora = Staaren.
817: ferrsche = nach vornen.
888: herabgekommen; Krott = Kröte; Schimpfliches.

889: am Ende eine Erinnerung an die alten Volksgerichte, wo ein Fuß bloß in's Wasser gehalten werden mußte.

894: oder rührt das straßb. oberrheinische Kutzhuot, Pelzmantel, Pelzkapuze daher?

951: Schelet = siliquae, Schale; Schelfasset ebenso.

964: nore = nacher, von der Stelle (ô = â).

985: Rumposcher heißt ein Feldstück; hier denkt man das Wort als Ausfüllung.

1091: besser: sind meines Herzens Krona d. h. Hauptliebhaberei, Herzensfreude.

A. W. Schade's Buchdruckerei (L. Schade) in Berlin.